



Zweck des Bundes keinen Vorhub zu leisten, andererseits dem Auslande gegenüber die wirkliche Einheit des Bundes zum Ausdruck zu bringen.

Die Abgg. Zweifeln und Genossen werden als Grundsatz in der Verfassung ein jährliches Budget im Allgemeinen, so wie für die Armee und Marine proponieren, nebst einer Uebergangsbestimmung, welche den Militäretat für drei Jahre in der bekannten Höhe von 225 Bltn. pro Kopf fixirt. Das bezügliche Amendement wurde einer von der national-liberalen Fraction ernannten Redaktions-Kommission mitgetheilt.

Das erste Verzeichniß der eingegangenen auf die Verfassung und die Einrichtungen des Norddeutschen Bundes bezüglichen Petitionen liegt jetzt gedruckt vor. Dasselbe weist folgende Petitionen auf: 1. Die Vorstände von 412 Synagogen-Gemeinden Norddeutschlands bitten in Artikel 3 des „Verfassungs-Entwurfes des Norddeutschen Bundes“ nach den Worten des 2. Absatzes „beschränkt werden.“ den Satz einzufügen: „Auch darf die Ausübung dieser Befugnisse in den Bundesstaaten durch das religiöse Bekenntniß weder bedingt, noch beschränkt werden.“ eventualet, wenn dieser Satz nicht angenommen wird, bei Begründung des Norddeutschen Bundes als Gesetz auszusprechen: „Jeder Deutsche hat volle Glaubens- und Gewissensfreiheit (§. 11 der deutschen Grundrechte).“ Durch das religiöse Bekenntniß wird der Genuß der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte weder bedingt noch beschränkt. Den staatsbürgerlichen Pflichten darf dasselbe keinen Abbruch thun (§. 13 der deutschen Grundrechte).“ „Alle diesen Bestimmungen widersprechenden Special-Gesetze in den einzelnen Staaten sind aufgehoben.“ Dieser Petition ist eine „Denkschrift über die Rechtsbeschränkungen der Juden in verschiedenen Ländern des Norddeutschen Bundes“ beigelegt. 2. Sämmtliche Juden-Gemeinden des Großherzogthums Mecklenburg-Schwerin (Abgeordneter Dr. Prosch) beantragen, mit Rücksicht darauf, daß in Mecklenburg der Jude vom Erwerbe eines Grundstücks, von der Gewinnung des Bürgerrechts überhaupt und insbesondere von der Niederlassung in Rostock und Wismar ausgeschlossen wird, der jüdische Kaufmann nach gewonnener Niederlassung nicht ohne landesherrliche Concession sein Geschäft betreiben darf, „den begünstigten Grundsatze der bürgerlichen Gleichstellung in Bezug auf die Mecklenburger jüdischen Glaubens zur Geltung zu bringen, mindestens in soweit, daß in Ausführung des Artikels 3 und mit Rücksicht auf Artikel 21 der Verfassung des Norddeutschen Bundes die im Vorstehenden gerügten Hindernisse, welche sich dem gemeinsamen Indignat in Bezug auf Mecklenburg entgegenstellen“, beseitigt werden.“ 3. Der Pfarrer Ballnus zu Gyzhen, Kreis des Dlegko, beantragt, den Artikel 11 des Verfassungs-Entwurfes des Norddeutschen Bundes zu ergänzen durch folgenden oder ähnlichen Zusatz: „Der jedesmalige König von Preußen übt die Reichsgewalt aus und führt den Titel: Kaiser der Deutschen. Für den Fall einer Regentschaft in Preußen führt der Regent die Reichsgewalt unter dem Titel: Reichsverweser.“ 4. Herr Edmund Sonne zu Hannover schlägt zu Abschnitt XI. des Verfassungs-Entwurfes zum Norddeutschen Bunde (Bundeskriegswesen) vor: „Hoher Reichstag des Norddeutschen Bundes wolle dahin wirken, daß eine etwa einjährige Ausbildungszeit in besonderen Korporalchaften bei den Fußtruppen bestimmt werde für solche junge Leute, welche in zu diesem Behufe vorzunehmenden Prüfungen die Befähigung nachweisen, in kurzer Zeit kriegstüchtig zu werden.“ 5. Der Hauseigentümer Schaarke zu Leipzig beantragt Einführung der Francs und Centimes unter Deutscher Benennung im Norddeutschen Bunde.

(N. N. 3.) Durch die Zeitungen geht in den letzten Tagen die Nachricht, daß die Aussicht wäre, daß die Beratungen des Reichstags über den Verfassungs-Entwurf noch vor Hiera ihr Ende erreichen würden. In Abgeordneten-Kreisen findet diese Ansicht wenig Glauben. Nimmt man an, daß der Reichstag, um den Fractionen zu den Beratungen Zeit zu lassen, wöchentlich nur 4 Plenar-Sitzungen hält und durchschnittlich in jeder Sitzung 3 Artikel erledigt, so würden zur Beendigung der 71 Paragraphen allein 24 Sitzungstage, oder zur Erledigung der Specialdiscussion 6 Wochen erforderlich sein. In diese 6 Wochen hinein fällt nun aber das Pfingst- und da es bisher üblich war, für die größeren Feste eine Ferienpause von circa vierzehn Tagen eintreten zu lassen, so dürfte der Reichstag auch von diesem Ufuss nicht Abstand nehmen. Rechnet man nun ferner, daß einem jeden Abschnitt, mindestens aber einer jeden Gruppe von Abschnitten, eine Generaldiscussion wieder vorangeht, welche mindestens einen, größtentheils aber wohl zwei Sitzungstage in Anspruch nimmt, so würde das bei einer Anzahl von 7 Gruppen ca. 12 Sitzungstage oder 3 Wochen erfordern. Rechnet man nun endlich hinzu, daß nach Schluß der Special-Discussion die Beschlüsse zusammengestellt und durch den Druck veröffentlicht werden müssen, sowie daß die gedruckten Beschlüsse drei Tage in den Händen der Mitglieder sein müssen, bevor darüber endgültig beschloffen werden kann, so wird es einleuchten, wenn man in wohlunterrichteten Kreisen annimmt, daß der früheste Termin für den Schluß der Beratungen des Verfassungs-Entwurfes und den Schluß der Reichstags-Session auf die Mitte Mai, möglicherweise auch auf Ende Mai angenommen wird.

Im Reichstage giebt es jetzt folgende Fractionen: Die Rechte, die freie conservative Vereinigung, die bundesstaatliche-constitutionelle Fraction (Partikularisten), das altliberale Centrum (v. Vincke-Hagen), die freie parlamentarische Vereinigung (v. Bockum-Dolffs, Michels u. A.), die bisher keiner Fraction angehörten), die national-liberale Fraction, die Linke. Die Polen haben sich noch nicht constituirt.

Das „Fr. Z.“ veröffentlicht folgendes Cabinets-Schreiben des Königs:

An die ständige Bürger-Repäsentation zu Frankfurt a. M.: Der ständigen Bürger-Repäsentation zu Frankfurt a. M. erlaube Ich auf das Mir durch eine Deputation überreichte Gesuch von Mitte vorigen Monats, daß, wiewohl die Aufregung der Contribution gegenüber der Stadt Frankfurt a. M. nach den Grundbüssen des Krieges und Bürgerrechts vollkommen gerechtfertigt war, da Frankfurt sich an dem die Krieges-Erfolgung enthaltenden Beschlusse vom 14. Juni

vorigen Jahres theilhaftig und noch am 15. Juli den Entschluß befundet hat, im Bündnisse mit Preussens Gegnern zu verharren: es doch nicht in Meinen landesrechtlichen Intentionen liegen kann, den Wohlstand einer Deutschen und namentlich auch Preussischer Stadt zu gefährden. Zur Aufklärung der Umstände, unter denen eine solche Gefährdung in Betracht kommen könnte, soll die Trennung der städtischen Einnahmequellen, Vermögensobjekte und Schulden von denen des Staats auf alle Weise beschleunigt werden, wobei auch die Frage, ob die Contributions-Schuld zu Lasten der Stadt oder des früheren Staates steht, ihre sorgfältige Erledigung finden wird. Sollte die Entscheidung dafür ausfallen, daß die Gesamtsumme oder ein Theil des Contributions-Betrages der Stadt-Gemeinde zur Last fällt, so werde Ich darauf bedacht sein, daß die Stadt Frankfurt nicht über das Maß hinaus belastet werde, welches mit der fortschreitenden Entwickelung ihres Wohlstandes verträglich ist. Das letztere Mir bei einer geschichtlich und volkswirtschaftlich so hervorragenden Stadt, wie Frankfurt, besonders am Herzen liegt, davon wollen die Repräsentanten derselben sich überzeugt halten. Berlin, d. 11. März 1867. (gez.) Wilhelm. (gez.) v. Bismarck. v. d. Heydt. Gr. Eulenburg.

Das „Militär-Wochenblatt“ erscheint vom 1. April d. J. ab als militärische Zeitschrift, unter verantwortlicher Redaction des Oberstleutnants z. D. Borsfaedt; dasselbe wird zweimal wöchentlich, an jedem Mittwoch und Sonnabend, ausgegeben werden und, wie bisher, die Personalveränderungen in der Armee, außerdem aber militärische Neuigkeiten, Correspondenzen und größere Aufsätze bringen. — Neben diesem Blatte soll vom 1. April c. ab, nicht zu bestimmten Terminen, sondern je nach Bedarf, ein Armees-Verordnungs-Blatt erscheinen, welches alle Cabinetsordres, Erlasse des Kriegsministeriums u., welche über Armees- und Marine-Angelegenheiten ergangen sind und allgemeines Interesse bieten, mitttheilt. Diese Verordnungen wird künftig das Militär-Wochenblatt nicht mehr aufnehmen.

Die zeitige Böhnung sämmtlicher Mannschaften vom Dersenerwerker, Feldwebel, Wachtmeister u. abwärts bei allen Truppen und Formationen, einschließlich der Jünglinge der Unteroffizierschulen, der Mannschaften und Invaliden-Institute und der Schloß-Garde-Compagnie, der Feldwebel bei den Straf-Abtheilungen und der halbinvaliden Unteroffiziere bei den Landwehr-Bataillonen, so wie auch der Köpfe, Büchsenmacher und Sattler, wird vom 1. April d. J. ab um 15 Egr. für den Kopf und Monat erhöht werden.

Der „Zeidl. Corr.“ schreibt man aus Wien: Neuerdings haben einige Fabeln, deren plumpe Absicht auch dem minder geübten Auge von vorn herein kenntlich genug war, das Publikum in Bewegung gesetzt. Man erinnert sich der angeblichen Rede des Königs von Schweden, der angeblichen Forderungen Preussens an die Holländische Regierung wegen Abtretung Holländischer Gebietsheile, der angeblichen Forderung des Mitsprachungsrechtes von Mastricht und Venloo und des angeblichen Protestes Preussens gegen die event. Schließung dieser Festungen. Alle diese Fabeln haben einen gemeinlichen Ursprung. Der Urheber dieser Fälschungen der öffentlichen Meinung ist an Zeugnissen ähnlicher Art, die derselbe früher in Hamburg gemacht hat, bevor er sich anderen Interessen verkaufte, erkannt worden. Das zeitungslisende Publikum wird gut thun, solchen Zeugnissen diejenige Würdigung zu Theil werden zu lassen, die ihnen zukommt.

Die in der „Presse“ circulirenden Gerüchte von einem zwischen dem Ministerpräsidenten Grafen Bismarck und dem Hannoverischen Reichstags-Abgeordneten v. Münchhausen bestehenden Conflict, sind der „Kreuzzeitung“ zufolge vollständig unbegründet. Nach Ausweis der stenographischen Berichte war für den Grafen Bismarck gar keine Veranlassung zu einem solchen Conflict vorhanden.

Dasselbe Blatt schreibt: Die französische Presse und Pariser Correspondenten werden nicht müde, die Reise des hiesigen Französischen Botschafters mit seiner Gemahlin nach Paris mit Motiven der internationalen Politik in Verbindung zu bringen. Allen diesen Phantasien gegenüber können wir von Neuem auf das Bestimmteste behaupten, daß die Reise nur den Zweck hat, der befreundeten Familie des Französischen Ministers des Innern, Marquis de Lavalette, dessen Gemahlin erkrankt ist, einen Besuch zu machen.

Der frühere Nassauische Staatsminister Prinz zu Wittgenstein, der Regierungs-Präsident Winter, der Präsident des Finanz-Collegiums v. Hemskerk, der Rechnungskammer-Director Werren und andere Nassauische Beamte, welche zur Zeit der Occupation des Landes vorläufig vom Amte entbunden waren, sind nunmehr, wie verlautet, mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

Die im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten beschäftigten Legationsräthe v. Bülow und Bucher sind zu Wirklichen Legationsräthen und vortragenden Räten in dem gedachten Ministerium befördert worden.

Die Wiederkehr des Tages, an welchem August Boeck vor 60 Jahren in Halle die philosophische Doctorwürde erlangt, wurde unter einer großen und lebendigen, den Gefeierten wie die Feiernden gleich ehrenden Theilnahme begangen. Die Feier trug den Charakter des Unvorbereiteten, aber darum nicht minder Herzlichen, und wurde, obwohl die Boeck's selbst unerwartet kam, diesem zu einer ehrenden, freudreichen. Nur durch den Umstand fiel ein Schatten auf dieselbe, daß der treffliche Greis, ein wahrer Lehrer Deutschlands, vorläufig seine eigentliche Thätigkeit, die er hier in Berlin allein 56 Jahre ununterbrochen geübt, einstellte. Noch am Donnerstag hielt Boeck seine Vorlesung und setzte nur die Stunde von 11—12 Uhr gestern aus. An dem vorgestrigen Jubeltage erhielt Boeck zunächst die Allerhöchste Ernennung zum Kanzler des Ordens pour le mérite für Wissenschaft und Kunst mit der weitem Meldung, daß die bisher von ihm bekleidete Vicekanzlerstelle auf den Geheimen Regierungsrath Prof. Dr. v. Ranke übergegangen sei. Eine schöne Weihe erhielt der Tag durch nachfolgendes, dem Gefeierten zugegangenes huldvolles Schreiben der Königin:

Ich überende Ihnen zu Ihrem heutigen Ehrentage, an welchem die deutsche Wissenschaft einen ihrer hervorragenden Vertreter feiert, eine Karte mit dem Abbilde unseres Palats und der Statue Friedrichs des Großen, die Sie während Ihrer langjährigen glänzenden und erfolgreichen Wirkksamkeit so oft von dem Universitätsgebäude aus vor Augen gehabt haben, mit dem Wunsche, daß von diesen Bildern das

Seine Töchter zur freundlichen Erinnerung an seine Bewohner, das andere, welches das Andenken an alles Das vereint, was unter Friedrich dem Großen Erhabenes geleistet worden, zum Andenken dienen möge, das das Vaterland das Andenken an unsere großen Männer in Ehren zu halten weis.

Berlin den 15. März 1867.

(gez.) August.

Von 1 Uhr ab empfing Boeck die Glück wünschenden Deputationen, welchen er in seltener Geistesfrische ausführliche und eingehende Antworten auf ihre Ansprachen ertheilte. Zuerst nahm der Director des Friedrichs-Werderschen Gymnasiums, Dr. E. Donnell, im Namen des vereinigten Gymnasial- und Reallehrer-Vereins das Wort. Mit ihm waren Director Kleiber, Dr. Böhm und andere Mitglieder dieses Vereins erschienen. Dann sprach der jetzige Rector der Universität, Geheimrath Ober-Mediz.-Rath Prof. Dr. v. Langenbeck, welcher mit den vier Dekanen zur Begrüßung gekommen war, den Glückwunsch der Universität aus, worauf Professor Dr. Moritz Haupt Namens der Akademie der Wissenschaften und der philosophischen Facultät das Wort nahm. Mit Haupt waren die anderen drei künftigen Secretäre der Akademie als Abordnung anwesend, doch hatten sich noch viele Mitglieder der Akademie wie der Universität angeschlossen, um dem verehrten Amtsgenossen ihre Liebe und Hochachtung zu bezeigen. Nachdem Boeck eben die Antwort beendet hatte, erschien der Kronprinz, gleich bei dem Eintritt den Jubilar huldvoll aufmerkend, nur ja seinen Platz zu behalten und sich nicht von demselben zu erheben. Se. k. Hoheit bemerkte auch, daß er als 11-jähriger Doctor zu dem 60-jährigen komme, da es nun 11 Jahre seien, daß die Universität Erfordernis ihm promovirt. Se. k. Hoh. unterließ sich noch längere Zeit mit Boeck, wünschte demselben Heil und Segen und verließ dann, unter huldvoller Begrüßung der Anwesenden, das Zimmer, nachdem er den Jubilar ergrüßte, „als einem Collegen“ ihm den Gefallen zu thun, sich nicht vom Stuhle zu erheben. Nach dem Scheiden des Kronprinzen begrüßte der Bürgermeister, Geh. Regierungsrath Hedemann, den Jubilar Namens der Stadt Berlin, ihm zugleich eine Adresse beider Stadtbehörden überreichend. Der Vorsteher der Stadtverordneten, Kochmann, reichte hieran eine Ansprache Namens der Bürgerschaft, deren Ehrenmitglied der Gefeierete sei. Letzterer hob in seiner Antwort hervor, daß Berlins Behörde und Vertretung ihn schon drei Male durch eine Abordnung geehrt, und er sich nur als „eine Parcellen“ oder einen „Spiegel“ der Universität ansehen könne, der die Stadt Berlin bald 57 Jahre hindurch Liebe und Theilnahme bewiesen, und diese Anerkennung nun auf ihn übertragen habe. Nach dem Empfang der städtischen Deputation trat eine Pause ein, nach deren Verlauf die hiesige Studentenschaft durch eine, aus 12 Studirenden bestehende Deputation ihre Glückwünsche darbringen ließ. Das Wort führte der stud. phil. Beisitzer Boeck gab in seiner Erwiderung einen kurzen Abriss seines Lebens, um zu zeigen, daß er über 60 Jahre hindurch mit der Universität in Verbindung geblieben und stets für die corporativen und freihethlichen Ideen der Universität gestrebt habe. Namens der früheren Schüler Boeck's überreichte der Dr. Dr. August eine Adresse mit kurzer Ansprache, auf die Boeck erwiderte. Die Deputation bestand, nach der Wahl der vereinigten früheren Schüler, aus dem ältesten hiesigen Schüler des Gefeierten, dem Director August, einem der Mitte der dreißiger Jahre Boeck's Schüler gewesen (S. Gumbiner), und einem der jüngeren früheren Schüler, Gymnasial-Lehrer Dr. Porzing. Der Professor Dr. Maercker überreichte ein Glückwunschschreiben des Prinzen Wilhelm von Baden, der Prof. Schmidt aus Jena einen lateinischen Glückwunsch dortiger Universität mit einer Anrede. Damit schloß die Reihe der Deputationen. Zu erwähnen ist ferner, daß die Universität Halle ein Glückwunschdiplom übersandte, zwei Adressen aus Wien und ein Glückwunsch sämtlicher Bewohner des Hauses, in welchem Boeck wohnt (Einkstr. 40) eingegangen waren. — Abends 7 1/2 Uhr begann der Fackelzug, welchen dem Gefeierten die Studirenden brachten. Abends waren Freunde und Verehrer des Boeck'schen Hauses in demselben versammelt.

**Lüneburg, d. 14. März.** Der vormalige Corporal im 5. Hannoverischen Infanterie-Regimente, Lestorf, welcher zur Reserve geschrieben ist und heute mit andern Reservisten beidigt werden sollte, hat den Eid verweigert und ist darauf sofort verhaftet worden, um, wie es heißt, nach Hannover geführt und sogleich eingeliefert zu werden. (Aus Celle meldet der „S. A.“ unter dem 14. d.: In der gestrigen Control-Versammlung für die im Landwehr-Verhältnisse stehenden Reservisten weigerte sich bei Weitem der größte Theil der Erschienenen, den Eid zu leisten.)

**Koburg, d. 13. März.** Eine heute erschienene Verordnung setzt den Betrag des den Reichstags-Abgeordneten zu gewährenden Tagelohnes auf vier Thaler fest. Als Reisekosten-Entscheidung wird demselben das Personengeld für die erste Wagenklasse der Eisenbahn vergütet, überdies auch die Befugniß ertheilt, den Aufwand für Transportmittel in Berlin zu geschäftlichen Zwecken zu liquidiren.

**Braunschweig, d. 14. März.** In der heutigen Sitzung der Landesversammlung wurde der Antrag des Abg. Höpner: „die Landesversammlung wolle herzogl. Staatsministerium um baldige Vorlage eines Gesetzes ersuchen, durch welches den zum Reichstage des norddeutschen Bundes entsendenden drei Abgeordneten des Herzogthums die Reisekosten und angemessene Diäten bewilligt werden“, ohne Diskussion angenommen, nachdem Staatsminister v. Campe bemerkt hatte, daß, falls die Landesversammlung sich einverstanden erklären sollte, es eines Gesetzes nicht bedürfen würde, sondern die Diäten von dem Staatsministerium ohne Weiteres würden bemessen und festgesetzt werden können.

**Sachsen.** Ungewöhnliches Aufsehen erregen zwei Artikel der „Sächsischen Zeitung“, des Organes der sich vorzugsweise so nennenden „Königstreuen“ oder „sächsischen“ Partei. In dem ersten wird den sächsischen Abgeordneten angefochten, sie sollen wie ein Mann gegen die

Annahme des Verfassungsentwurfs im Reichstage nicht bloß stimmen, sondern protestiren, der sächsischen Regierung aber wird der jesuitische Rath ertheilt, mit Hilfe ihrer Stände den Verfassungsentwurf, trotz seiner Annahme im Reichstag, für Sachsen ungültig zu machen. Wollte dann Preußen dennoch die Verfassung durchführen, so möge die Regierung nur Widerstand leisten, das Volk werde ihr beistehen — und auch von auswärts — das wird wenigstens angedeutet — werde ihm Hilfe nicht fehlen. In dem zweiten Artikel (aus Dresden datirt) wird letzterer Punkt stärker betont, unter ausdrücklicher Hinweisung auf die europäische Gesamtlage, welche Preußen nicht gestatten werde, Sachsens Widerstand mit Gewalt zu brechen. Also dahin ist es bereits mit unseren Particularisten gekommen, daß sie — noch ehe die von der sächsischen Regierung selbst mit vereinbarte Verfassung ins Leben tritt — schon daran denken, wie Sachsen der Einfügung in dieselbe zu entziehen wäre, und das angeht das königliche Wortes von dem „ehelichen Anschluß an den Norddeutschen Bund.“

**Großbritannien und Irland.**

**London, d. 13. März.** Aus Irland wird mitgetheilt, daß Verhaftungen während der letzten Tage in Dublin wie in der Provinz in ziemlich beträchtlicher Anzahl vorgenommen. In Dundalk wurden sieben Mann von dem Liverpooler Dampfer ergriffen, und in Belfast drei Personen, als Feiner verdächtig, ins Gefängniß gebracht. Specialkonstabler sind neuerdings an mehreren Orten vertheilt, sowie die Einsetzung von drei Special-Commissionen unter dem Vorsteher von zwei Richtern angeordnet worden, um die Prozesse gegen die bei den letzten Vorfällen Beteiligten sofort zu erledigen.

**Spanien.**

Die spanischen Wahlen sind abgemacht; da die Regierungspartei allein an der Urne erschien, so war der Ausfall selbstverständlich ein überaus günstiger für die Krone; nur die Candidaten wurden gewählt, welche von Seiten der Regierung bezeichnet und so zu sagen vorernannt waren. Narvaez hat nun den Cortes-Mitgliedern, welche den Protest unterzeichnet und nach Beginn der Einfürkungen und Deportierungen die Flucht ergriffen hatten, die Erlaubniß ertheilt, ruhig wieder nach Hause kommen zu dürfen; sie werden sich aber vielleicht hüten, in die Haufe zu geben.

**Amerika.**

**New-York, d. 26. Februar.** In der vom Repräsentantenhause angeordneten Untersuchung über Geschäfte, die der Präsident mit Congress-Mitgliedern gemacht haben sollte, hat sich herausgestellt, daß der Präsident von allen gegen ihn vorgebrachten Beschuldigungen frei dasteht, und in Folge dessen hat das Anlageprojekt an Popularität verloren. — Der Senat hat seine Bestätigung zu der Ernennung Cowan's zum Gesandten in Wien verweigert. In Sachen des früheren Gesandten Motley, hat der Brief des Spions McCracken an den Präsidenten zur Veröffentlichung einer weiteren Correspondenz geführt, aus der ersichtlich ist, daß die Behauptung, Seward habe den Brief an den amerikanischen Gesandten nicht geschrieben, unbegründet ist. Eine Reihe von Unions-Gesandten, Sandford in Brüssel, Morris in Konstantinopel und besonders Harvey in Lissabon, sind durch dieselbe vor dem Congresse so sehr compromittirt, daß derselbe Harvey's Gehalt bereits vom Etat abgesetzt hat.

**Zu den Wahlen für den Norddeutschen Reichstag.**

Bei der Nachwahl im Bitterfeld-Delitzscher Wahlkreise wurden 14,465 Stimmen abgegeben, wovon 69 ungültig, 14,396 gültig waren. Davon erhielt Landrath v. Rauchaup 7321, Parisius 7045 Stimmen; 30 Stimmen zerplitterten sich. — Im 14. Hannoverschen Wahlbezirke ist Obergerichtsrath Planck bei der erforderlichen Neuwahl zum Parlamente erwählt; an ihm gewinnt die liberal-nationale Partei eine sehr bedeutende Kraft. Im 15. Bezirke siegte der partikularistisch-radicaler Eichholz, Redacteur der unterdrückten „Deutschen Volkszeitung“, mit 10,847 Stimmen über den nationalen Ober-Appellationsrath Roscher, welcher 3095 Stimmen erhielt.

**Landwirthschaftlicher Bauernverein des Saalkreises.**

Die Mitglieder unseres Vereins, so wie die Mitglieder der benachbarten Vereine in Mansfeld, Merseburg und Bitterfeld-Delitzsch werden zur Vorfeier des Geburtstages unsres Königs zu einer Versammlung

**Donnerstag d. 21. März, d. J. Vormittags 11 Uhr im hiesigen Stadtschießgraben**

hierdurch ergebenst eingeladen. — Vorträge werden halten:  
 1) Herr Prof. Dr. Schmoller „Die Krise der Zuckerindustrie“;  
 2) Hat die Landwirthschaft des Kreises ein Interesse, die Saalkreisfahrt von ihren Hindernissen befreit zu sehen?  
 3) Herr Gutsbesitzer W. Knauer „Ueber Erfolge der Drillkultur“.  
 Halle, den 5. März 1867.

**Der Vorstand.**

W. Reinecke, Dr. Schadeberg.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Beobachtungszeit.	Barometer.		Temperatur.		Wind.	Allgem. Himmelsanicht.
	Stunde.	Ort.	Par. Lin.	Reaum.		
7 Morgs.	Königsberg	336,1	-10,4	NO., schwach.	heiter.	
6	Berlin	333,7	-1,9	SO., mäßig.	Schnee.	
8	Torgau	331,6	-4,4	NW., mäßig.	heiter.	
	Haparanda (in Schweden)	335,4	-22,9	SW., schwach.	heiter.	
	Petersburg	336,0	-22,6	Windstille.	bedeckt.	



Den innern Feind, das Schmerzgefühl und die Krankheit, bekämpfen nur bewährte Heil- und Heilnahrungsmittel.

Nicht bloß die Heilmittel, sondern auch die Heilnahrungsmittel müssen amtärztlich erprobt sein, denn die Stoffe allein involviren die Heilung noch nicht, und viel weniger noch der Name, sondern die zweckmäßige Form, in welcher sie den Kranken gereicht werden. Die Form des Hoffmann'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres, der Hoffmann'schen Malzgesundheitschokolade nebst Chokoladenpulver, der Hoffmann'schen Brustmalzbonbons nebst Zucker ist so gewählt, daß den Leidenden laut vieler ärztlichen Zeugnisse bessere Diät- und Stärkungsmittel nicht gereicht werden können, als eben diese. Der Erfolg ist so oft konstatiert, daß es keiner weiteren Zeugnisse dafür bedürfte, aber wir wollen diesen tröstlichen Gedanken fortwährend in Erinnerung erhalten, und können dies nur durch die Veröffentlichung immer neuer Anerkennungs- und Dankschreiben, wie die folgenden: „Herrn Hoflieferanten Johann Hoff zu Berlin, Neue Wilhelmstraße 1. Klosterfelde bei Wolkenberg, d. 13. December 1866. Die ausgezeichneten Wirkungen Ihres Malzextrakt-Gesundheitsbieres gegen das Brustleiden (Veranlassung zu erneuerter Bestellung). **Breter**, Lehrer. — **Baruth**, d. 14. December 1866. Bitte um Zusendung von Ihrer allgemein gelobten Malz-Gesundheitschokolade. In Folge einer schweren Krankheit fühle ich mich sehr geschwächt, . . . sie ist mir vom Doktor verordnet. **S. Krüger**, Gastwirth. — **Falkenburg bei Dölsch**, d. 15. December 1866. Alles, was ärztliche Autoritäten und Konsumenten über Ihre Malzchokolade öffentlich ausgesprochen haben, erkenne ich an. **Arianus**, Lehrer. — **Cöthen**, d. 16. December 1866. Meine Frau und Tochter sprachen von dem wohlsmekenden und heilbringenden Einfluß Ihrer Fabrikate, der Brustmalzbonbons und Malzgesundheitschokolade etc. **Ulbrecht**, Director des Herz. Anh. Landes-Seminar. — **Köcke** bei Tangermünde, d. 16. December 1866. Erbitten für inliegenden Betrag eine neue Sendung Ihres auf die Verdauung und Schleimabsonderung so wohlthätig wirkenden Malzextrakt-Gesundheitsbieres. Die Baronin **von der Hagen**, geb. **von Arnim**.“ — Wir sehen hier, daß die Hoffmann'schen Fabrikate, Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chokolade, Brustmalzbonbons so bewährte Heilnahrungsmittel sind, daß das Publikum mit Vertrauen die Bekämpfung der inneren Körperleiden durch sie erwarten kann. Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten **Johann Hoffmann'schen Malzfabrikaten: Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chokolade, Malz-Gesundheits-Chokoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons, Bademalz** etc., halten stets Lager

General-Depot: **D. Lehmann** in **Halle a/S.**, Leipzigerstr. 105. In **Nordhausen** Herr **G. H. Wehmer**.

### Phospho-Guano.



aus dem General-Depot der Herren **S. J. Merck & Co.** in **Hamburg**, offeriren wir unter Garantie des Gehaltes durchschnittlich m. 20% löslicher Phosphorsäure und 3-4% Stickstoff à 4/4, *℔*. incl. Sad.

**J. G. Mann & Söhne**, Halle a/S.

Depositaire des **Phospho-Guano** für den Reg.-Bez. Merseburg. **Attest:** Der **Phospho-Guano** übertrifft unbedingt vermöge seiner zweckmäßigeren und gleichförmigeren Zusammensetzung die beste Sorte **Peru-Guano**; seine größere Wirksamkeit ist nicht zu bezweifeln etc. etc. **Professor J. v. Mebig**, München.



Meinen geehrten Geschäftsfreunden mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in Gemeinschaft mit **Herrn Adolph Krause** (früher im Geschäft des Herrn **Ed. Billing**) im Hause des Porzellanhändlers **Herrn Gerhardt** in der Glockengasse unter der Firma

### Recke & Krause

ein **Gold- und Silberwaarengeschäft** eröffnet habe und bitte daß mir früher bewiesene Wohlwollen auch meinem neuen Unternehmen gefälligst zuwenden zu wollen.

Eisleben.

Carl Recke.

Bezugnehmend auf die obige Anzeige empfehlen wir unser aufs Reichhaltigste mit allen in unser Fach einschlagenden Artikeln versehenes Lager von

### Gold- und Silberwaaren

und werden stets bemüht sein, durch streng reelle und billige Bedienung unsere geehrten Abnehmer zufrieden zu stellen.

**Recke & Krause,**  
Gold- und Silberarbeiter.

Dienstag früh **frischen Seedorf** bei **C. H. Wiebach**.

**Aechter Königstrank** ist wieder angekommen.

**Gustav Moritz.**



**Ungarische**



von jetzt an wieder ganz **Prima-Waare** zum Verkauf im Gasthof „**Zum Hirsch**.“  
**F. Zache.**

**Vacante Lehrlingsstelle.**

Alles Nähere bei **Siegmund Fiedler**, Markt 16.

Gesucht wird ein junges Mädchen zur Erlernung der **Landwirthschaft** durch **Frau Schmeil**, H. Sandberg 10b.

**Gebäckene zuckersüße Böhmisches Birnen** empfehle ich den Herren **Gastwirths, Restaurateurs, Speisewirthen** und jeder großen **Wirthschaft** 14 *℔* für 1 *℔*, einzeln à 2 1/2 *℔*, bei den hohen Pflaumenpreisen sehr zu beachten.

**C. Müller am Markt.**

**Amerikanische Schnittäpfel** à 5 *℔*, 7 *℔* für 1 *℔*, bei **C. Müller.**

Eine neue Sendung **Schneehühner** empfing

**C. Müller am Markt.**

120 Stück fette **Hammel** sollen den 26. März Mittag von 1 Uhr ab in Partien von 5 Stück meistbietend verkauft werden auf dem **Rittergute Zörbig** bei **Weißenseis**.

Ein Hund mit Halsband **zugelassen**. Abzuholen **Waisenhaus VI. Eingang parterre.**

**Sebauer-Schweitzer'sche Buchwäuderei** in **Halle**.

**Frischen Silberlachs,**  
**Frischen Schellfisch,**  
**Frischen Seedorf,**  
**Frischen Pariser Blumenkohl,**  
**Frische Englische Austern,**  
**Frishes Rehwild im Ganzen** erhalte **Dienstag** früh.

**J. Kramm.**

**Caspertheater in Halle.**

Montag den 18. d. M. unwiderrücklich die letzte Vorstellung. Allen meinen werthen Gönnera herzlichsten Dank für gütige Theilnahme und wünsche allen ein **Lebewohl**. **Fr. Grimmer.**

**Weintraube.**

Heute **Dienstag** den 19. März

**Grosses Concert.**

Anfang 3 Uhr. **G. Jahn.**

**Stadttheater.**

Mittwoch den 20. März zum **Benefiz** für das **Chor-Veronal: Vorstellung** aus dem **Bereiche der neuerfundenen Zauberkunst**, ohne alle Apparate und Gehülfen, ausgeführt von **Herrn C. Stengel** aus der **franz. Schweiz, Hofkünstler Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl**. Vorher: **Ein glücklicher Familienvater**, Lustspiel in 3 Akten von **Görner**.

22.  
3. 12 Uhr Mittags **L. F. T.**

**Familien-Nachrichten.**

**Entbindungs-Anzeige.**

Heute **Mittag 11 1/2 Uhr** wurde meine Tochter, die **Witwe** des verstorbenen **Hospital-Inspector, Louise Dünisch** geb. **Menning**, von einem munteren Knaben leicht und glücklich durch Gottes Gnade entbunden, was ich Verwandten und Bekannten hiermit anzeige. **Friedrichstadt-Magdeburg,** den 16. März 1867.

**C. Menning.**

**Verlobungs-Anzeige.**

**Henriette** verw. **Treff,**  
**Herrmann Liebe,**  
Verlobte.

**Merseburg u. Frankleben,**  
den 14. März 1867.

**Todes-Anzeige.**

Gestern **Abend** wurde uns unser liebes Söhnchen, 5 Monate alt, durch den **Tod** entrisen. **Halle,** den 18. März 1867.

Lehrer **W. Fischer** und Frau.

**Todes-Anzeige.**

Heute früh 5 Uhr starb unser innig geliebter **Wag** im fast vollendeten siebenten Lebensjahre an der **Lungenentzündung**. Um süßes Beileid bitten die tief betrüerte Familie **Bernhardt.**  
**Steinmühle,** den 17. März 1867.

**Nachruf.**

Am 13. d. M. entschlief sanft zu einem bessern Sein der **Organist** und **Lehrer** der dritten **Knabenklasse**

**Herr K. Beau.**

Seit 1827 an unserer **Schule** und **Kirche** ununterbrochen thätig, hat er mit rühmlicher **Gewissenhaftigkeit** und **Treue** sein Amt verwaltet und die ihm von Gott verliehenen **Pfunde** zum **Besten** unserer **Schule** und **Kirche** angewandt.

Möge ihm geschehen nach den Worten der heiligen Schrift: „Die **Lehrer** aber werden leuchten wie des **Himmels** **Glanz!**“

**Löbejün,** den 16. März 1867.  
Das **Lehrercollegium** an den städtischen Schulen.  
**I. A.:**

**Jul. Dammann,** Rector.

### Telegraphische Depeschen.

**Gamburg, d. 17. März.** Wie versichert wird, ist der Legationsrath v. Kampf, bisher Gesandter in der Schweiz, designirt, den nach Stockholm gehenden Fährn. v. Richtigthofen als preussischen Gesandten bei den Hansestädten zu ersetzen.

**München, d. 16. März.** In der heutigen Sitzung der Abgeordneten-Kammer wurden die Petitionen des Arbeitervereins um allgemeines Stimmrecht und direkte geheime Wahlen, mit großer Majorität zurückgewiesen. Der Antrag auf Errichtung eines Verwaltungsgerichtshofes wurde vom Hause fast einstimmig angenommen.

**Brüssel, d. 16. März.** Ein Telegramm der „Indépendance“ aus Wien meldet, Frankreich, England und Oesterreich seien übereingekommen, der Pforte den Rath zu ertheilen, Kandia an Griechenland abzutreten. Die bezügliche Erklärung sei bereits erfolgt.

**Paris, d. 15. März.** In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers verteidigte Dllivier, nachdem Garnier Pagnès gesprochen, das Nationalitätsprincip und billigte die Politik der Regierung, weil sie dieses Princip befolgt habe. Der Redner wünscht Frieden und Freundschaft zwischen Frankreich und Deutschland, hält Rußland wegen dessen Stellung zu Konstantinopel für gefährlich und bringt darauf, daß man eine Allianz zwischen Rußland und Deutschland verhindern müsse. Dllivier wurde nach seiner Rede von sehr vielen Deputirten beglückwünscht.

**Paris, d. 16. März.** In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers ergriff der Staatsminister Rouher das Wort zur Beantwortung der Interpellation Thiers. Der Staatsminister äußerte im Wesentlichen: Die Regierung habe in ihrer auswärtigen Politik keineswegs Fehler begangen; Frankreichs Beziehungen zu allen Mächten seien durchaus freundschaftlicher Natur, wie denn zwischen den Mächten das beste Einvernehmen und nirgends feindselige Gesinnungen herrschten. Man habe keinen Grund, irgend welche Anträge zu hegen. Frankreich sei nur damit beschäftigt, die Entwicklung des nationalen Gedeihens und Wohlstandes zu fördern. Auf Deutschland übergehend, erklärte der Minister, der ehemalige deutsche Bund sei Frankreich in höherem Grade un bequem gewesen, als das gegenwärtige Deutschland. — Jules Favre, welcher nach Rouher das Wort ergriff und sich namentlich über die gegenwärtige Lage der Dinge in Deutschland aus sprach, warf im Laufe seiner Rede die Frage auf, weshalb die Regierung eine gesetzliche Reorganisation der Armee für nothwendig gehalten habe, wenn die politische Situation in der That so sei, wie Herr Rouher ausgeführt habe. — Die Debatte über die Interpellation wird am Montag fortgesetzt werden.

**Petersburg, d. 17. März.** Das neueste „Journal de St. Petersbourg“ sagt in einer Besprechung der Rede, welche Dllivier am vergangenen Freitag im gesetzgebenden Körper zu Paris gehalten hatte, folgendes: Unsere Wünsche stimmen durchaus mit denen des Herrn Dllivier überein, denn eine Freundschaft zwischen Frankreich und Deutschland hat für uns nichts Beunruhigendes. Wir wünschen dieselbe aufrichtig und sind überzeugt, daß Niemand in Rußland die guten Beziehungen der beiden Staaten stören will. Wenn Deutschland vielleicht stolz ist auf die Zuverlässigkeit, mit welcher seine Freundschaft von Seiten des französischen Redners nachgesucht wird, so wird dasselbe andererseits ebensovienig wie Rußland glauben, daß hierdurch seine Beziehungen sich weniger günstig zu einem stets befreundeten und in Zeiten der Gefahr erg. verbündeten Reiche gestalten werden.

**Belgrad, d. 17. März.** Gestern Abend langte hier ein Courier der türkischen Regierung aus Konstantinopel an, welcher die auf die Kläumung Belgrads bezüglichen Depeschen überbringt.

**London, d. 16. März.** Lord Derby theilte im Oberhause mit, daß die Türkei und Serbien ein beiderseitig befriedigendes Arrangement abgeschlossen hätten. Die Serben sollen die Festung Belgrad besetzen, aber die türkische Flagge bleibe dort wehen; die Festung bleibe der sich an sie knüpfenden Erinnerungen halber unzerstört; Serbien, obgleich praktisch unabhängig, erkenne die türkische Suzeraineté an; die Türkei soll unverweilt die Durchführung der Reformen zu und verspricht Christen und Muselmänner möglichst gleichzustellen. Der Staatskonfekt erbielt bereits drei christliche Mitglieder, davon eines der Finanzminister und Bankdirektor sei. Auch die Verwaltungszweige werden den Christen zugänglich gemacht. — Lord Derby enthielt in der gestrigen Partieverammlung den Reformplan, dessen Grundzüge folgende sind: Haushalt-Stimmrecht in Burgleden für jeden, der zwei Jahre ein Haus bewohnt hat und persönlich Steuern zahlt; Beibehaltung der aus den Resolutionen bekannten vier „Phantasie-Bestimmungen“ und Doppelstimmen. Der Grafschafts-Census wird auf 15 £. gesetzt. Wahlbezirke mit 7000 Wählern sollen nicht mehr als einen Vertreter haben. Ein Stimmrecht für Abmiether ist nicht eingeschlossen. Dieser Plan, zumal die Einführung von Doppelvoten, wird entschiedener Opposition begegnen.

**London, d. 17. März.** Aus New-York vom 16. d. wird gemeldet: Der Senat von Louisiana zeigt sich der Annahme der Rekonstruktionsbill geneigt, indem er die Verfassungsmäßigkeit derselben anerkennt.

### Frankreich.

**Paris, d. 14. März.** Außer dem Entwurf des neuen Pressgesetzes wurde auch der Entwurf eines Gesetzes über das Versammlungrecht dem gesetzgebenden Körper gestern vorgelegt. Derselbe entspricht, wie der Pressgesetzentwurf, so ziemlich den Angaben, die in der letzten Zeit von verschiedenen Seiten hierüber gemacht worden waren. Öffentliche Versammlungen können, insofern sie keine politischen oder religiösen Fragen zum Gegenstand haben, ohne vorher eingeholte Erlaubnis stattfinden. Doch muß vorher eine von sieben in der Gemeinde selbst wohnhaften Personen unterzeichnete Anmeldung der Versammlung, mit genauer Angabe des Ortes, des Tages, der Stunde und des Zweckes der Versammlung, sowie auch mit Angabe der Namen, des Standes und der Wohnung der Unterzeichner eingereicht werden, und zwar mindestens einen vollen Tag vor Eröffnung der Versammlung. Ueber diese Anmeldung wird ein Schein ertheilt, der auf jedes Verlangen der Behörden vorgezeigt werden muß. Die Versammlung kann nur in einem geschlossenen, bedeckten Lokal stattfinden und sich nicht über die gewöhnliche Feierabendstunde hinaus erstrecken. Jede Versammlung muß zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zur Verhütung von Ausschreitungen ein Bureau, bestehend aus einem Präsidenten und mindestens zwei Secretairen, haben. Das Bureau hat darüber zu wachen, daß keine dem Zweck der Versammlung fremde Diskussion sich erhebt. Ein hierzu beordneter Gerichts- oder Verwaltungs-Beamter kann der Sitzung beiwohnen. Derselbe muß mit seinen amtlichen Abzeichen versehen sein, und nimmt den von ihm selbst gewählten Platz ein. Er ist zur Auflösung der Versammlung berechtigt, wenn das Bureau, wiewohl daran ermahnt, eine dem Versammlungszweck fremde Diskussion gestattet, und wenn die Versammlung lärmend wird. Die Anwesenden haben sich auf die erste Aufforderung zu entfernen, und der Beamte nimmt den Hergang zu Protokoll. Wahlversammlungen können nach Ausschreibung der Wahlen bis fünf Tage vor der Wahl selbst abgehalten werden. Denselben können nur die Wähler des Bezirkes und die gesetzlich zulässigen Kandidaten beiwohnen. Mit einer Geldbuße von 300 bis 10,000 Fr. und einer Gefängnißstrafe von 6 Tagen bis 6 Monaten können belegt werden die, welche, ohne die vorgeschriebenen gesetzlichen Förmlichkeiten erfüllt zu haben, eine Versammlung zusammenberufen, geleitet oder dem Bureau derselben angehört haben, die, welche unberechtigter Weise einer Wahlversammlung beigewohnt und die, welche eine dem Versammlungszweck fremde Diskussion geführt haben, alles dies unbeschadet der Verfolgung wegen Verbrechen und Vergehen, deren man bei solchen Gelegenheiten sich noch außerdem schuldig machen kann. Mit Gefängnis von 1 Monat bis 1 Jahr und einer Geldbuße von 300 bis 10,000 Fres. werden die bestraft, welche mit offener und verborgenen Waffen in einer Versammlung erscheinen, und diejenigen Mitglieder des Bureaus und der Versammlung, welche der Aufforderung der Behörden zum Fortgehen nicht Folge leisten. In allen diesen Fällen kann der Verurtheilte von dem Gericht seines Wahlrechts während einer Zeit von 1 bis zu 5 Jahren beraubt werden. Der Polizeipräsident von Paris und die Präfecten des Departements können jede Versammlung, die ihnen als Störung der Ordnung und Gefährdung der öffentlichen Sicherheit erscheint, vertragen. Verböten kann eine Versammlung nur durch Entscheidung des Ministers des Innern werden.

**Paris, d. 15. März.** Die Regierung hat die Thür zur Adressdebatte geschlossen, die Debatte über „Anerkennung und noch etwas mehr“ ist aber zum Hintertürchen wieder hereingeschlüpft, und so hat denn der gesetzgebende Körper an der viertelstündigen Vorlesung über die neuere französische Politik, betrachtet durch die Brille eines alten Dracanisfen, bei Weitem nicht genug: die Herzensergießungen der vier Schildknappen von Thiers traten heute auf, um über Deutschland und Italien zu richten. Die Thiers'sche Rede wird auch von der „France“ so aufgefaßt, daß sie vorzugsweise eine Vorlesung über geschichtliche Gegenstände von Karl dem Großen bis auf die neueste Zeit sei. Thiers reitet auf dem alten französischen Streitrosse des Gleichgewichts der europäischen Staaten, dessen Wächter selbstredend la belle France ist, die den Marschallstab schwingt, um jeden auf den Kopf zu schlagen, der ihre „Kreise“ zu durchbrechen droht. Nun, der dritte Napoleon hat dieses Gleichgewicht in Deutschland brechen lassen, wie er in Italien dazu mitwirkte, es zu brechen, und er läuft Gefahr, mit Rußland und dem Oriente noch stärker in die Brüche zu geraten. Um nun diesen Fehler wieder gut zu machen, soll Napoleon III. als Zaunkönig des europäischen kleinen Gesieders auftreten, er soll keinen Krieg bereiten, aber gewaltig mit dem Säbel rasseln, und als „Protector“ der bedrohten Kleinstaaten einherstreiten und — wunderbar genug — zugleich mit England eine Allianz abschließen, welche für den Weltfrieden nöthig ist. Ob England sich zum Vice-Protector der Kleinen durch Napoleon gutwillig anwerben lassen will oder nicht, einerlei, „der Bien muß“. Die Franzosen haben nun wieder auf vierzehn Tage Stoff zum Diskutiren und in so fern leistet Thiers der Regierung einen wirklichen Dienst: die Gesetzentwürfe über Presse und Versammlungsrecht werden desto sicherer von der mattgerebeten Kammer angenommen werden.

### Singakademie.

Dienstag den 19. März Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale des Volksschulgebäudes. Geleitet wird: **Das Alexanderfest von Handel Der Vorstand.**

**Börsen-Nachrichten.**

Berliner Börse vom 16. März. Die telegraphische Depesche über Ausrückung des Lord Derby im Oberhaus wirkte heute beruhigend auf die Börse ein, so daß sie in fester Haltung und günstiger Stimmung verließ, welche sich besonders auf dem Eisenbahnmärkte und bei den öfter. Papieren zeigte und die Course mehrfach um 1 bis 2 pCt. steigerte. Nordbahn, Lombarden, öfter. Credit, Galiz., Ital., Amerik., Eeln-Wind., Berg.-Wäsk., Rheinische und preuß. Bank-Antheile waren sämtlich belet und steigend; auch Gelder wurden heber bez. Russen angenehm, preuß. Fonds fest und in kleinen Umsätzen belet, Wechsel in ziemlichem Verkehr, kurze Renten zu niedrigeren Defonten gut zu lassen. In Danks-Aktionen fand lebhafteres Geschäft statt und blieben dieselben zum Schluß gefast.

Berlin, den 17. März. (Course aus dem heutigen Privatverkehr.) Matte Stimmung, unbedeutendes Geschäft. Credit-Actien 72 1/2 - 73 - 72 1/2 bz., 1890er Loose 67 1/2 bz., Franzosen 109 1/2 bz., Lombarden 110 1/2 - 110 1/2 bz., für; Wien 78 1/2 bz., Nordbahn 81 1/2 bz. u. St., Galizier 80 St., Amerikaner 78 - 77 1/2 bz., Itallener 53 1/2 bz.

Magdeburger Börse vom 16. März. Amsterdam kurze Sicht 143 1/2 Gd. Hamburg kurze Sicht 151 1/2 Gd. Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 56. 22 Gd. Preuß. Friedrichsd'or 113 1/2 Gd. - Vereinigte Dampfschiff-, Stamm-Actien (Rinsfuß 4 1/2) 95 Gd. do. Prioritäts-Actien 5 1/2, 100 1/2 Gd. Magdeburg-Leipziger Lit. B. 4 1/2, 89 1/2 Gd. Magdeburg-Halberstädter Stamm-Actien 4 1/2, 205 St. Magdeburger Feuerversicherungs-Actien 4 1/2, 680 Gd. do. Rückversicherungs-Actien 5 1/2, 121 St. do. Lebensversicherungs-Actien 5 1/2, 94 1/2 St. do. Hagelversicherungs-Actien 5 1/2, 145 St. Allgem. Gas-Actien 4 1/2, 89 St.

**Marktberichte.**

Magdeburg, d. 16. März. Weizen 81 - 80  $\frac{1}{2}$  pr. Scheffel 84  $\frac{1}{2}$  Roggen -  $\frac{1}{2}$  pr. Scheffel 50 - 49  $\frac{1}{2}$  pr. Scheffel 70  $\frac{1}{2}$  Hafer 29 - 28  $\frac{1}{2}$  pr. Scheffel 50  $\frac{1}{2}$ . - Kartoffelpreiser, 8000  $\frac{1}{2}$  Tralles, loco ohne Fass 17 1/2  $\frac{1}{2}$ .  
Nordhausen, den 16. März. Weizen 2  $\frac{1}{2}$  22 1/2  $\frac{1}{2}$  bis 3  $\frac{1}{2}$  10  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Rog.

gen 2  $\frac{1}{2}$  10  $\frac{1}{2}$  bis 2  $\frac{1}{2}$  20  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Gerste 1  $\frac{1}{2}$  25  $\frac{1}{2}$  bis 2  $\frac{1}{2}$  3 1/2  $\frac{1}{2}$ . Hafer 1  $\frac{1}{2}$  -  $\frac{1}{2}$  bis 1  $\frac{1}{2}$  3 1/2  $\frac{1}{2}$ . Rüböl pr. Cr. 14 1/2  $\frac{1}{2}$ . Leinöl pr. Cr. 14 1/2  $\frac{1}{2}$ .  
Duedlinburg, den 15. März. Weizen der Scheffel a 85  $\frac{1}{2}$  3  $\frac{1}{2}$  2 1/2  $\frac{1}{2}$  bis 3  $\frac{1}{2}$  8 1/2  $\frac{1}{2}$ . Roggen der Scheffel a 84  $\frac{1}{2}$  2  $\frac{1}{2}$  13 1/2  $\frac{1}{2}$  bis 2  $\frac{1}{2}$  17 1/2  $\frac{1}{2}$ . Gerste der Scheffel a 70  $\frac{1}{2}$  1  $\frac{1}{2}$  20 1/2  $\frac{1}{2}$  bis 2  $\frac{1}{2}$  1 1/2  $\frac{1}{2}$ . Hafer der Scheffel a 50  $\frac{1}{2}$  1  $\frac{1}{2}$  3 1/2  $\frac{1}{2}$  bis 1  $\frac{1}{2}$  6 1/2  $\frac{1}{2}$ . Rüböl, der Cr. a 24 - 24 1/2  $\frac{1}{2}$ . Rüböl, der Cr. a 13 1/2  $\frac{1}{2}$ . Rüböl, der Cr. a 12 1/2 - 13  $\frac{1}{2}$ . Leinöl, der Cr. a 14 - 14 1/2  $\frac{1}{2}$ .

Seiten der Leipziger Produkten-Börse am 16. März notirte Preise a) für 1 Zoll-Centner Del, b) für 1 Dresdner Scheffel Getreide, mit parventstirt beigesägtem Preise für 1 Berliner Weisel dergleichen und c) für 100 Preuss. Quart Spiritus, Alles laut Anzeige der verpflichteten Commissionäre. Weizen, 108  $\frac{1}{2}$  braun, loco: nach Qual. 6 1/2 - 6 3/4  $\frac{1}{2}$  St., 6 1/2 - 6 3/4  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bz., 6 1/2 - 6 3/4  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Gd. (nach Qual. 80 - 82  $\frac{1}{2}$  St., 80 - 81  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bz., 79 - 80  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Gd.) Roggen, 158  $\frac{1}{2}$  loco: 4 1/2  $\frac{1}{2}$  St. u. bz. 59  $\frac{1}{2}$  St. u. bz.: pr. März 59  $\frac{1}{2}$  St.; pr. April, Mai 58  $\frac{1}{2}$  St.) Gerste, 138  $\frac{1}{2}$  loco: 4 - 4 1/2  $\frac{1}{2}$  Gd. (4 - 50  $\frac{1}{2}$  Gd.) Hafer, 98  $\frac{1}{2}$  loco: 2 1/2  $\frac{1}{2}$  St. (26  $\frac{1}{2}$  St.) Weizen, 178  $\frac{1}{2}$  loco: 4  $\frac{1}{2}$  Gd. (48  $\frac{1}{2}$  Gd.) Rüböl, loco: 11 1/2  $\frac{1}{2}$  St. u. bz.: pr. März, April u. pr. April 11 1/2  $\frac{1}{2}$  St.; pr. September, October 12  $\frac{1}{2}$  St. Leinöl, loco: 14 1/2  $\frac{1}{2}$  St. Rüböl, loco: 25 1/2  $\frac{1}{2}$  St. Spiritus, loco: 17  $\frac{1}{2}$  St.; pr. März 17 1/2  $\frac{1}{2}$  Gd.; pr. April Mai 17 1/2  $\frac{1}{2}$  Gd.

Eberpool, den 16. März. Baumwolle: 15,000 Ballen Umlas. Gutes Geschäft. Middling Amerikanische 13 1/2  $\frac{1}{2}$ , middling Orleans 14 1/2  $\frac{1}{2}$ , fair Dholerab 11 1/2  $\frac{1}{2}$ , good middling fair Dholerab 11, middling Dholerab 10 1/2  $\frac{1}{2}$ , Bengal 9 1/2  $\frac{1}{2}$ , good fair Bengal 9 1/2  $\frac{1}{2}$ , Domca 11 1/2  $\frac{1}{2}$ .

Wasserstand der Saale bei Halle am 17. März Abends am Unteregel 8 Fuß 4 Zoll, am 18. März Morgens am Unteregel 8 Fuß 1 Zoll.  
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 16. März am neuen Pegel 10 Fuß 10 Zoll.  
Wasserstand der Elbe bei Dessden am 16. März 1 Elle 10 Zoll über o.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Das Gemeinde-Bachhaus wird zum 1. April früh 9 Uhr auf 3 hintereinander folgende Jahre verpachtet. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können auch vorher beim Schulzen eingesehen werden.

Wansleben, den 14. März 1867.

Die Ortsbehörde. Hoffmann.

**Gasthofs-Verkauf!**

Der Peter'sche Gasthof in Schlettau bei Halle (an der Lauchstädter Chaussee), wozu 6 Morgen guter Acker und 10 Morgen Auenwiesen gehören, soll

am 28. März Nachm. 2 Uhr an Ort und Stelle - im Ganzen oder getheilt - meistbietend verkauft werden und ladet Liebhaber mit dem Bemerken ein, daß auch schon vorher zur Verhandlung und Abschluß bereit ist G. Martinus.

**Auction von Rindvieh in Plöskau b. Bernburg.**

Am Donnerstag, den 21. d. Mtz. Morgens 10 Uhr bin ich willens, wegen Reducirung des Molkewesens ca. 20 Stk. Rindvieh, theils tragend, theils frischmilchend, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung aus freier Hand zu verkaufen.

Plöskau, den 13. März 1867.

E. Hauptner.

**Ein Materialwaarengeschäft**

mit einem nachweislichen Reingewinn von 500  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  ist in einer kleinen Stadt Thüringens für 3000  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  zu verkaufen. 1000  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  können darauf stehen bleiben.

E. Kohlmann's Nachweisungs-Bureau in Großrudersdorf, Großherzogthum Weimar.

Ein äußerst ergiebiges Braunkohlenwerk im Königreich Sachsen ist für 20,000  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  mit 10,000  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Anzahlung theilungshalber sofort zu verkaufen. Bei dem jetzigen großen Verbrauch von Brennmaterialien ist bei diesem Geschäft ein sehr bedeutender Gewinn zu erzielen.

E. Kohlmann's Nachweisungs-Bureau in Großrudersdorf, Großherzogthum Weimar.

Einen Kutscher, jungen kräftigen Mann, wozu möglich Cavalierist, sucht zum 1. April 1867 Graf Helldorf.

Wohl mir'städ bei Wiehe.

**Zur Beachtung.**

6000 Thlr., mit 4 1/2 Prozent verzinst, werden auf sichere Hypothek mit dem Bemerken zu leihen gesucht, daß beim Empfang die Zinsen auf zwei Jahre sogleich voraus bezahlt werden. Die Ertheilung der Adresse und Beförd. von Offerten besorgt Ed. Stückrath in der Exp. dies. Ztg.

**Berlin-Anhaltische Eisenbahn.**

Mit dem 1. April o. treten für den Lokalverkehr der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn ein neues Betriebsreglement, sowie neue Tarife und Classification in Kraft, wogegen die Bestimmungen des bisher gültigen Reglements u. s. w. vom 15. April 1862 erlöschen. Das neue Reglement ic. ist auf allen Stationen einzusehen und zu 10  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  käuflich zu haben.

Berlin, den 15. Februar 1867.

Die Direction.

**Kissinger Mineralwasser-Versand.**

Wir beehren uns anzuzeigen, dass der Versand unserer rühmlichst bekannten heilkräftigen Mineralwasser seit Kurzem begonnen hat. Derselbe umfasst ausser dem bereits im ausgedehntesten Gebrauche stehenden Rakoczy und Bitterwasser auch noch

Pandur, Maxbrunnen, Bockleter und Brückenauer Stahlwasser, sowie Wernazer und Sinnberger.

Diese, in ihrer Wirksamkeit anerkannten und erprobten Mineralwasser können durch jede solide Mineralwasser-Handlung in frischerster Füllung bezogen werden. - Bei directer Bestellung, der stets die prompteste Bedienung folgt, wende man sich geneigtest an das

Comptoir der Kgl. Bayer. Mineralwasser-Versendung Kissingen.

**Für Unterleibs-Bruchleidende.**

Schon seit langen Jahren ist der Unterzeichnete im Besitze einer Bruchpflaste, die er in seiner Umgebung mit außerordentlichem Glück vielfach angewandt hat. Formwährenden Aufmunterungen von Geheilten nachgehend, trete ich damit vor einen weiteren Wirkungsbereich und empfehle dieses vorzügliche, durchaus keine schädlichen Stoffe enthaltende Mittel allen Bruchleidenden. Es ist einfach Morgens und Abends einzureiben, und ist man bei Anwendung desselben keinerlei Unannehmlichkeiten ausgesetzt. Einzig zu beziehen in Böhmen zu 1 1/2 Thlr. preuß. St. oder 2 1/2 fl. öfter. Wrg. beim Erfinder Gottlieb Sturzenegger in Serisau (Schweiz). NB. Nach Oesterreich kann keine Nachnahme stattfinden.

**Pacht-Gesuch!**

Ein gut rentirender Gasthof, wozu möglich auf dem Lande, wird sofort zu pachten gesucht. Offerten werden erbeten unter Adr. A. A. poste rest. franco Eisleben.

Ein erfahrener verheiratheter Ziegelmesser wird zum 1. April d. J. auf einer Ziegelei bei Halle gesucht. Das Nähere zu erfragen bei Herrn Kaufmann J. C. Weest in Halle, große Klausstraße.

Ein noch ganz gut gehaltener vierfüßiger Kutschwagen und ein Paar gebrauchte Kutschgeschirre, sowie mehrere gebrauchte Ackergeschirre sind billig zu verkaufen bei dem Sattlermeister und Tapezirer Wilhelm Thörmer in Mächeln.

Auch sucht derselbe einen Lehrling.

**Zuckerrübenfamen**

in gr. u. kl. Poffen habe ich im Auftrage der renommirtesten Anhalt. Landwirthe resp. Zuckerrübenfabrikanten billig zu verkaufen.

F. Melzer in Cöthen.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

In Folge Auflösung des Pachtverhältnisses sind von jetzt ab im unterzeichneten Gute mehrere entbehrliche Wirtschaftsgüter, als: Wirtschaftswagen, Faehnenwagen, Acker-, Gart-, Hack- und Häufelpflüge, Erntepatronen, Krimmer-, Furchen- u. andere Eggen, Döfchengeschirre, Dreschmaschine mit größeren eisernen Göbel, größere Häckelschneidemaschine, große Viehwaage, kleinere Decimalwaage, Rübenschneidemaschine, Tränkbrütten von Eichenholz mit starken eisernen Reifen, Schränke mit mehreren Abtheilungen, eine vierfüßige Chaise und viele andere Haus- und Wirtschaftsgegenstände, aus freier Hand zu verkaufen.

Stadtgut Pfaffendorf zu Leipzig im März 1867.

**Gedämpftes Knochenmehl**

zur Düngung empfohlen zu billigstem Preis. Proben gratis.

Freyburg a/Unstrut. V. Baltzer & Comp., Cement- u. Knochenmehl-Fabrik.

**Frankreich.**

Paris, d. 15. März. Die Rede des Herrn Thiers hat nur sehr gemischte Gefühle hervorgerufen. Während die Einen sie in die Wolken erheben, erblicken die Anderen darin nichts, als den Ausdruck eines marasmus senilis, daran Jahr zu Jahr größere Fortschritte macht. Einem muß man der oratorischen Leistung lassen: sie ist mit einer Eleganz und einer ansehnlichen lebensschaffenden Ruhe in Scene gesetzt, wie sie nur eben dem Ex-Minister von 1840 eigen. Man kann auch nicht leugnen, daß sie die Ueberzeugung eines großen Theiles des Pariser Publicums (ich möchte nicht behaupten, des französischen) wiedergibt, und der gemalmte Schlusssatz, auf wie gebrechlichen Schülfern er auch beruhen mag, der Satz: „Es bleibt uns kein Fehler mehr zu begeben übrig“, ist unstreitig der trueste Reflex der öffentlichen Meinung seit Nisolsburg, um nicht zu sagen, seit Sadona. Das Alles aber hindert nicht, daß die Rede von historischen und statistischen Unrichtigkeiten und von Widersprüchen in einer Fülle wimmelt, die es Nothwendig ziemlich leicht machen werden, den Eindruck jener Rede bei denjenigen abzuschwächen, deren Voreingenommenheit überhaupt noch das Vorhandensein anderer Ansichten zuläßt. Man muß freilich eingestehen, daß die Zahl derer an sich ziemlich gering ist. Dr. Thiers zeigt sich namentlich sehr willkürlich, wenn er mit Zahlen umspringt. Bald beschränkt er Oesterreich mit einer rein deutschen Bevölkerung von 14 Millionen, bald läßt er den Norddeutschen Bund als Gegenpart von 31 Millionen auftreten, bald faßt er endlich von einem Deutschland, das 60 Millionen faßt, Frankreich auf den dritten Rang unter den Völkern Europa's herabdrücken werde. Der Redner spricht von den Weltmonarchien, die untergegangen seien und citirt dabei in fataler Weise das byzantinische Kaiserthum, das bekanntlich unter Constantin Paläologus, als es den Schlägen der Türken erlag, kaum aus mehr als dem zehnmilligen Umkreise von Constantinopel bestand. Während er so gegen die Weltreiche und Völker-Agglomerationen zu Felde zieht, segnet er das Andenken Karls des Großen, für das er keine Nationalitäten-Staaten, sondern eben eine Universal-Monarchie ins Leben gerufen. In gleicher Weise häufen sich die Widersprüche in der neueren Politik, und wenn er den Schrei der „Freude und Dankbarkeit“ erwählt, der Deutschland durchtönte, ob der Faltung Frankreichs in der Herzogthümerfrage, liefert er seinen Gegnern selbst den Beweis, wie mächtig der Einfluß Frankreichs in dieser Zeit gewesen, während er sich zu vergessen mißt, daß durch Schöpfung des einigen Italien Oesterreich geschwächt und Frankreich von dieser Seite völlig sicher gestellt wurde. (K. 3.)

**Theater in Halle.**

Schauplace und kein Ende! möchten wir unwillig Angesichts der Thatfache ausrufen, daß viele unserer tüchtigsten, ja eigentlich ausserordentlichen Talente immer und immer wieder zu der Form oder vielmehr Formlosigkeit der Schauplace-Historie zurückkehren, dem großen Dichter nachzuahmen versuchen, der in seinen Schreibern doch unmaßmäßig ist, dessen Fehler aber immer Fehler bleiben, ja unter den Händen seiner Nachahmer nur noch häßlicher hervortreten; Angesichts der Thatfache, daß Dichter, für unsre Literatur entscheidend verändernde Zug sogar von der Reicheren Prei-commission, deren Nichterspruch trotz aller Gegenden eine weitreichende praktische Bedeutung hat, beantragt wurde, indem sie die Werke Hebbel's, Ludwig's und Wagner's freiste. Diese Gedanken traten uns nahe, jedoch ohne weitergehender Verfolgung und Anwendung, als wir den „Kobold“ von Wagners, ein Schauspiel in zwei Acten von Julius Klingler, in zweimaliger Aufführung über unsre Bühne gehen sahen und uns demnach eingehender mit seinem Studium befaßten. Wir sind diesem Werke um so mehr eine genauere Betrachtung und umfangreichere Besprechung schuldig, als es hier überhaupt zum ersten Male über die Bretter ging, sein geistvoller Verfasser unser Landmann ist, und es nach unserm Urtheile eine bedeutendere Stellung in der Bühnenliteratur einzunehmen berechtigt ist, als ihm der Erfolg der beiden Aufführungen angewiesen hat. Wie wir dies in neuerer Zeit der nachkommenden Gelegenheit hatten, so auch hier wieder: Amere Werth eines dramatischen Werkes und äußerer Bühnenerfolg sind beizutrage zwei ganz verschiedene, von einander unabhängige Dinge. — Das Schauspiel behandelt eine Episode aus den Cromwell'schen Kriegen: Karl Stuart, der nachmalige König Karl II, von den Rundböcken verfolgt und gehebt, findet neben seinem Vagen Richard Graham eine letzte Zuflucht auf dem königlichen Schlosse Woodstock, trifft auch hier bereits seine Feinde, ja den Protector selbst, wird aber aus dieser äußersten Gefahr durch Alice, Tochter des gereuen Wilhelms Lee in Woodstock, unter Benutzung einer alten Sage, nach welcher Nothmunde Allford in den Räumen des alten Hauses ruhen soll, errettet und entkommt glücklich nach Holland. Dazwischen spielt eine Liebesgeschichte zwischen Markham Everard, Bräutigam der Parlaments-Ärztin, nachherigem Anhänger Karls, und jener Alice. Wäre diese dürftige Handlung, welche überdies der unbedingt erforderlichen Spannung und Steigerung, wie sie z. B. bei Schauplace so außerordentlich hervortritt, nicht wohl fähig ist, in wenigen Scenen entwickelt worden, vielleicht gar als Lustspiel; hätte der Verfasser das Historische die Charaktere der Handlungen und ihre Gegensätze als bekannt vorausgesetzt oder nur mit wenigen fähigen Strichen angedeutet, wie es die enge Umräumung erfordert; so würde das Product allerdings wohl nicht mehr als eine schlichte Schauplace-Studie gelten können, aber die deutsche Bühne wäre wahrcheinlich um ein merkliches Stück reicher geworden. Der Handlung des vorliegenden Schauspiels fehlt die Wichtigkeit und Größe, ein Mangel, der nur deshalb so anziehlich sich geltend macht, weil die Charaktere groß und lebensschaffend gezeichnet sind. Diese ausgedehnte, sehr präcise, farbenreiche Schilderung der Charaktere und des historischen Hintergrundes (und welcher Charaktere, welcher Handlung ohne Interesse bleibt. Wir könnten eine Reihe von Scenen anführen, welche nur diesem Zwecke ihre Dazwischen kommen, dem Fortschritte der Handlung aber entweder gar nichts nützen, oder es auch in weit kürzerer Fassung gethan haben würden. Daß unser diesem Fehler auch der künstlerische Aufbau des Stückes leiden mußte, ist selbstverständlich. Selbst die prächtigste Scene des ganzen Werkes, eine Scene in großem historischen Styl, von dramatischer Wirkung und außerordentlich effectvoll: die Begegnung Cromwells und Karls am Schlosse des ersten Actes, hat mehr Reiz durch die in der Person des Protectors und der des Protagonisten einander gegenüberstehenden Gegensätze als durch ihren Bezug auf die eigentliche Handlung. Sie hat überdies auch einen in der Dichtung über hervortretenden tendenziösen Anstrich durch folgende Worte Karls, welcher sich über den, in dem Walde, den Schatz zu des gemordeten König Karls vor sich zu sehen, ohnmächtig niedergeknickten Cromwell beugt, am besten charakterisirt:

„Er liegt erstickt — kein Athemzug bezugnet,  
Daß Leben in ihm ist. So starr Entzündung,

Wie stark, wie lebenskräftig sie sich deucht,  
Doch angetamten Herrschers Würd' und Hobeit,  
Wohnt man sie gleich ohnmächtig, in den Staub!  
Ein alter Zugestalt trägt der Kopf  
Von John der König, wie grimmig er sich anstellt,  
In Scherben bricht, berührt ihn nur der Hauch  
Des ewigen unandelbaren Rechtes.“

Diese Gegenüberstellung des monarchischen und republikanischen Principes ist nicht Idee des Werkes, sondern Tendenz; und als solche nicht zu vertheidigen. In dem Mißverhältnis zwischen Handlung und Charakterentwicklung liegt also der Grund für die geringe Bühnennirksamkeit des Stückes. Erstere ist nicht mehr als dramatisirte Anekdote, letztere ist im großen Style angelegt und durchgeführt, so daß man in einer fünfactigen Tragödie keine weiteren Apparate nöthig hätte. Das ist unser Hauptbedenken gegen das Werk. Nun fassen wir von seinen Vorzügen, die nach dem Gegebenen zu voller ungetrübter Geltung erst bei der Lectüre kommen können. In der Zeichnung der einzelnen Charaktere, in der Gruppirung derselben, in Hervorhebung ihrer Gegensätze, zumal wenn dieselben große Richtungen der Zeit repräsentieren, hat der Verfasser eine Meisterlichkeit entwickelt, die für sein späteres Schaffen die günstigsten Meinungen nach ruft. Die einzelnen Figuren seines Stückes sind nicht allein Individuen, es sind vielmehr zum Theil Typen für das Gebräuge damaliger Zeit (1652). Wie sicher, correct, aus ganzem Holze geschaffen, ist dieser Cromwell; wie trefflich gezeichnet sind seine Generale, dieser milde, plebejische Desborough, dieser mit Widersprüchen im Munde fast mordende Harrison; auf der andern Seite Karl Stuart, lustig, leichtgläubig, selbst in der äußersten Gefahr noch an ein romantisches Liebesverhältnis mit Alice denkend (welches übrigens — wenn angenommen — für die Motivierung der Befreiung Stuarts durch Alice und für die Verwicklung sehr gut hätte verwendet werden können). Dann dieser Markham in seiner Wandlung, Alice, der alte Willmeister, endlich der Page und Peter — lauter prächtig gezeichnete, lebenswahre Figuren! Gleiches Lob müssen wir der Motivierung im Ganzen wie im Einzelnen spenden, wenn uns auch eine gewisse allzuabhängige Sorgfalt nicht entgangen ist. Die Form des Werkes erinnert entschieden an den spateisernen Heldenepos, gegen welchen wir in der Einleitung dieser Besprechung Front machten. Dieser so oft unnothig, nach unsern Begriffen auch niemals zu rechtfertigende Wechsel zwischen Desborough's, Cromwell's, Willmeister's und reinen Mythenfiguren ist ferner. Die Sprache des Werkes ist gedank- und bildreicher, als von großer, doch klarer, hinreichender Bestimmtheit, immer von charakteristischer Färbung. Die Monolog Cromwells zu Ende des ersten Actes, unterbrochen durch den Gesang von Alice-Notmunde, ist auch in dieser Beziehung von besonderer Erwähnung werth. Der Versbau ist correct, leicht und gefällig; nicht jeder Schauspieler wird aber diese Verse richtig sprechen können. — Mit wenig Worten gesagt: der „Kobold“ — so scheint es uns — wird sich nur hier und da, jedenfalls selten, im Lichte der Lampen zeigen lassen und Vielen in der Menge wird seine Erscheinung auch unvortheilhaft bleiben; hinter ihm steht aber ganz sicher eine Schicksalsstrafe, die, im Besitze reichen Materials und schöner Formen, nur der Handgeißel noch nicht kundig ist, deren das künstlerische Gestalten in höherem Grade noch bedarf als das handwerksmäßige Fabriciren. Wenn wir den „Kobold“ nicht in diesem Sinne hätten begreifen können, so würde er sicher unbeachtet an uns vorübergefahren sein. — Auf das Zusammenpiel, die Inszenierung u. s. w. des Stückes war an unser Bühne viel Fleiß verwendet. Auch mit der Durchführung der Einzelpartien hat sich der Dichter im Ganzen wohl einverstanden erklären können. Wir begnügen uns zu erwähnen, daß die Hauptrollen wie folgt besetzt waren: Cromwell — Herr Die. Gumbau, Karl Stuart — Herr Kl. Lar von Leipzig resp. Herr Wene u. Herr; Alice — Fr. Brand, Markham — Herr Giers, Richard Graham — Fr. Böhn u. s. w. Das Werk wird jedenfalls an anderen größeren Bühnen noch zur Aufführung kommen; auf seine Erfolge an denselben und die Urtheile anderer Referenten aber seinen Werth können wir alsdann gelegentlich zurück.

**Hallischer Tages-Kalender.**

Dienstag den 19. März:

- Univeritäts-Bibliothek: Vm. 11 — 1.
- Marien-Bibliothek: Vm. 2 — 3.
- Königl. Darlehnskasse: Geschäftslokal im Könl. Bankgebäude. Der Vorstand ist in den Wochentagen von 9 — 10 Uhr Vormittags, Sonnabends hingegen nur von 8 — 9 Uhr Vormittags anwesend.
- Vorbenverammlung: Vm. 8 im Stadtschießgraben (mit Cours-Not.).
- Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden Vm. 8 — 2.
- Städtische Sparkasse: Kassentunden Vm. 8 — 1, Vm. 3 — 4.
- Spartasse f. d. Saalkreis: Kassentunden Vm. 9 — 1 gr. Schlämm 10 a.
- Spar- und Vorschussverein: Kassentunden Vm. 2 — 6 Brudestr. 18.
- Poltechnischer Verein: Ab. 6 — 9 Bibliothek u. Leszimmer in der „Zulze“.
- Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2 — 10 Pl. Sandberg 15.
- Verein junger Kaufleute: Ab. 8 — 10 im Münchener Brauhaus ge. Ulrichstr. 49.
- Hallischer Lehrerverein: Ab. 8 im „Reourvriegen“.
- Singacademie: Ab. 6 Probe im Volkshulgebäude.
- Hall. Volkslieberrafel: Ab. 8 — 10 Uebungsstunde im Hotel zu den drei Schwänen.

- Concerte.
- Stadtmythistor (Vohn): Vm. 3 in der „Weintraube“.
- Militär-Musikchor (Ludwig): Ab. 7 1/2, in Müllers Bellevue.
- Concert u. f. v. Ab. 7 1/2, in Koco's Establishment.
- Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Reich-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachm. 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder sind zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

- Eisenbahnfahrten. C = Courterzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug. Abgang in der Richtung nach:
- Berlin 3 U. 55 M. Vm. (G), 7 U. 45 M. Vm. (P), 1 U. 15 M. Vm. (P), 6 U. Vm. (S)
- Leipzig 6 U. 15 M. Vm. (G), 7 U. 36 M. Vm. (P), 10 U. 35 M. Vm. (G), 1 U. 20 M. Vm. (P), 7 U. 15 M. Vm. (P), 8 U. 45 M. Vm. (S)
- Magdeburg 7 U. 45 M. Vm. (S), 9 U. Vm. (G), 1 U. 10 M. Vm. (P), 6 U. 50 M. Vm. (P), 8 U. Vm. (G, abern. 1. Ertzen), 11 U. 5 M. Vm. (P)
- Nordhausen 7 U. 50 M. Vm. (G), 1 U. 35 M. Vm. (G), 7 U. 15 M. Vm. (G)
- Hüringen 5 U. 10 M. Vm. (P), 8 U. 30 M. Vm. (G), 11 U. 20 M. Vm. (S), 11. 45 M. Vm. (P), 7 U. 20 M. Vm. (P — bis Gotha), 11 U. 21 M. Vm. (S)
- Personenposten. Abgang von Halle nach: Gonnern 9 U. Vm. — Gobejün 4 U. Vm. — Högleben 3 U. Vm. — Salzmann 9 U. Vm. — Bestin 4 U. Vm.

**Meteorologische Beobachtungen.**

17. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 U.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	333,32 Par. L.	333,88 Par. L.	334,94 Par. L.	334,05 Par. L.
Donndruck . .	1,18 Par. L.	1,25 Par. L.	1,28 Par. L.	1,24 Par. L.
Rel. Feuchtigheit	83 pCt.	88 pCt.	86 pCt.	79 pCt.
Lufttemperat.	— 3,6 G. Rm.	— 1,0 G. Rm.	— 3,2 G. Rm.	— 2,6 G. Rm.



**Freudenliste.**

Angekommene Fremde vom 16. bis 18. März.  
**Kronprinz.** Hr. Rittergutshof, Kammerherr Bar. v. Krosig a. Neulis. Hr. Baumfr. Lindner a. Berlin. Hr. Bürgermstr. Freunmaier a. Stendal. Fel. Martini, Concertsäng. a. Leipzig. Die Herrn. Kauf. Knabe a. Nordhausen, Neumeister a. Leipzig, Herr a. Pfortheim.  
**Stadt Zürich.** Die Herrn. Kauf. Lohmann a. Schmeln, Krämer a. Eberfeld, Wirth a. Leipzig, Dehner a. Eisenach, Oppenheim a. Nordhausen, Barbicour a. Wiesbaden. Hr. Dr. Ansbach a. Halle. Hr. Fabrik-Direct. Simon a. Gotha.  
**Goldner Ring.** Die Herrn. Kauf. Zabel u. Vrengler a. Berlin, v. Dannehl a. Magdeburg, Neumann a. Banzweil, Winterfeld a. Altenburg, Kästner a. Würzburg, Henne a. Potsdam, Böcker a. Würzen.  
**Goldner Löwe.** Die Herrn. Kauf. Köpfer u. Körner a. Erfurt, Schröder a. Eisenach, Kersten a. Nordhausen, Iser a. Braunschweig, Lehmann a. Hannover. Klauing a. Eilenburg, Schrader a. Magdeburg.  
**Stadt Hamburg.** Frau Giers, die Fel. Gös u. Guinand, Schauspielerinnen, u. Hr. Herzfeld, Schauspiel. a. Leipzig. Hr. Damm. Hoch a. Nieder-Neitzlingen. Die Herrn. Prem. Lieut. Gr. Schultenburg a. Erfurt u. v. Gählen

a. Magdeburg. Hr. Part. v. d. Busche a. Magdeburg. Hr. Rittergutshof. Hr. Savena a. Schlieffen. Die Herrn. Kauf. Lamm a. Leipzig, Klinauwein u. Schneider a. Berlin, Haarbürger a. Frankfurt a. M., Klein a. Eger, Ebel a. Halberstadt, Weniger a. Frankfurt, Hirschfeld a. Hamburg.  
**Mente's Hotel.** Hr. Rent. v. Tiedemann a. Danzig. Hr. Demainender. Koch a. Neuenberg. Hr. Direct. Wallis a. Berlin. Hr. Rechtsanwalt Dr. Wolfshin a. Hamburg. Die Herrn. Kauf. Müller a. Berlin, Wener a. Pfortheim, Wiegand a. Düsseldorf, Wolf a. Eberfeld.  
**Goldne Rose.** Hr. Kaufm. Kircher a. Langenliala. Hr. Geschäftsführ. Eberhardt a. Landshut.

**Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.**

Berlin, den 18. März 1867.  
 Spiritus. Tendenz: fest. loco 17, 17 1/2. April/Mai 16 3/4. Juni/Juli 17 1/2. September/October 17 1/2. Oct. 10,000 Quart.  
 Roggen. Tendenz: höher. loco 54 1/2, 57 1/2. Frühjahr 54 1/2. Juni/Juli 54 1/2. Hübel. Tendenz: höher. loco 11 3/4. April/Mai 11 3/4. Oct./Dec. 12 1/2.  
 Fonds Börse: matt.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Es ist von uns die Bestimmung getroffen, daß die Schuhmacherbuden auf den hier abzuhaltenen Jahrmärkten nicht mehr auf der Wörthe, sondern auf dem Marktplatz ihren Stand haben werden.  
 Alsleben a/S., den 15. März 1867.  
 Der Magistrat.

**Auction.**

**Freitag den 22. März c. u. folg. Tage von Nachmittags 1 Uhr ab** versteigere ich in dem Hause „Erdel Nr. 7a“ verschied. Möbel, darunter: 1 Sopha mit Lederstuhl, 1 Schreibbureau mit Glasaufsatz, 2 Bettstellen mit Stahlfederbetten, 2 Labenschränke mit Schiebefenstern, ferner: Federbetten, Wäsche, Herren- u. Frauenkleidungsstücke, Glas- und Porzellanerath, Haus- und Wirthschaftsgerath, versch. Sattlerwaaren, als: Handkoffer, Reisetaschen, Schultornister, f. Hosen-träger, Portemonnaies u. dergl. mehr, sowie 1 gute Nähmaschine.  
 Die Sattlerwaaren u. die Nähmaschine kommen den 2ten Tag zur Versteigerung.  
 W. Glöck, Auct.-Commis.

**Auction.**

**Mittwoch den 20. März, Nachmitt. 2 Uhr** versteigere ich gr. Ulrichsstraße Nr. 18: Eine Partie Küchengerath von Messing und Weißblech, Lackir-Waaren, Lampen neuester Construction, Eimer, Torkasten, Aschendamper, Schuppen, Gemäße, Pudding-Formen, neussilberne Vorlege-, Gf- u. Kaffeelöffel, Balancier-Messer und Gabeln, 1 Wäschekoffer mit einer Maschengardrobe u. dergl. m.  
 J. H. Brandt, Kreis-Auct.-Commis. u. gerichtl. Taxator.

Die 82te Auction im städtischen Leibhause zu Leipzig beginnt am 18. März 1867 mit den in den Monaten Januar, Februar, März u. April 1866 verpfändeten Pfändern No. 6357 W bis mit No. 57650 W einschließlich der später auf kurze Fristen verpfändeten Pfänder.

**Auction.**

Mittwoch den 20. d. Vormittags 10 Uhr werden große Brauhausgasse Nr. 9 bei Herrn Landmann mehrere verschiedene Möbel in Mahagoni, Nußbaum und Birken, als: Sopha, Lehnstühle, Kommoden, Tische etc. verkauft.

**Geschäftsöffnung.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das früher der Frau Wittwe Hennings gehörige Tuch-, Leinen- und Modewaaren-Geschäft käuflich übernommen und mit heutigem Tage wieder eröffnete.  
 Gleichzeitig bitte ich, das der verehrten Frau Hennings geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.  
 Sonnern, den 15. März 1867.  
 Reinhold Herrmann.

**Gausverkauf.**

Wegen Wegzug des Besitzers ist in Leipzig (sehr angenehme Lage) ein schönes Gaus mit nobler Restauration zu verkaufen. Dasselbe bringt gegen 1300 Th. Ertrag und kann schon mit 2000 Th. Anzahlung sogleich übernommen werden (auch mehr Anzahlung beliebig), und die übrige Kaufsumme kann als unkündbar darauf stehen bleiben. Selbstkäufer erfahren vom Besitzer das Nähere, Adressen beliebe man franco unter Chiffre H. O. M. an die Annoncen-Expedition der Herren Sachse & Comp., Leipzig, zu richten.

**Ritterguts-Kauf-Gesuch.**

Ein Rittergut in der Nähe von Halle, mit einem Areal von 500 bis 1000 Morg., wird mit hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Näheres bei C. F. Kühdeisch in Magdeburg.  
 Ein fast neu gebautes Grundstück an der Magdeburg-Leipziger Chaussee bei Halle, bestehend aus einem Wohnhause mit acht Stuben, Kammern, Küchen und durchgehendem Keller; einem Stallgebäude und einer Scheune mit Hof und Garten, soll billig mit geringer Anzahlung verkauft werden.  
 C. J. Stengel.

Ein Auslade- und Lagerplatz an der Saale und der Eisleber Chaussee nebst Stallräumen ist vom 1. April ab zu verpachten.  
 C. J. Stengel.

5000 Th. werden auf ein sehr rentables Grundstück zur 1. alleinigen Hypothek zum 1. April oder 1. Mai d. J. gesucht. Feuerversicherungs-Summe 12.000 Th. (pünktlicher Zinszahler). Näheres ertheilt Fr. Heinicke in Alsleben a/S.

**Versteigerung einer Ziegelei mit Kalkbruch.**

Laut Bekanntmachung des Herzogl. Stadtgerichts zu Altenburg wird Ziegeleihalter die sogenannte Gephner'sche Ziegelei bei Cosma, 1/2 Stunde von Altenburg gelegen, nebst Feld, Lehmgrube und allem Inventar auf Antrag der Besitzer  
**Dienstag, den 2. April d. J.** an Stadtgerichtsstelle zu Altenburg öffentlich versteigert, und macht man hierauf im Interesse etwaiger Reflektanten auch in diesem Blatte mit dem Bemerken aufmerksam, daß unter den zu versteigernden Feldgrundstücken Kalksteine liegen, und mit der Ziegelei ein im schwunghaftesten Betriebe befindlicher Kalkbruch verbunden ist. Die Besitzer.

**Um Ratten und Mäuse,** selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine giffreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 und 7 1/2 Gr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Pressereien jetzt nunmehr „für immer“ ein gewisses Ziel setzen.  
**E. Sonntagh.** Arkanist und Chemiker in Weichselmünde. NB. Alleiniges Depot für Halle und Umgegend bei Rob. Müller, vormals F. A. Timmer, Alter Markt Nr. 36.

**Wohnungs-Vermiethung**

**Königsplatz Nr. 6,** pr. 1. Juli a. er., herrschaftlich, comfortable eingerichtetes Logis mit Garten-Promenade.  
 W. Randel.  
**Comptoir, Königsstraße 8.**  
 Ein Rittergut, 276 Morgen, soll für 27.000 Thaler bei wenig Anzahlung verkauft oder auch gegen ein größeres Gut verkauft werden.  
 F. Schiller in Erfurt.

Eine frequente Gypsbrennerei mit Marmor-Schneid- und Schleif-Maschinen, durch Wasserkraft betrieben, unmittelbar an der Eisenbahn gelegen, soll für 20.000 Th. bei wenig Anzahlung verkauft werden.  
 F. Schiller in Erfurt.

Eine schwunghaft betriebene Kunigärtnerei soll für circa 4000 Th. bei nur 1500 Th. Anzahlung verkauft werden.  
 F. Schiller in Erfurt.

**Am 1. April 1867.**  
**Ziehung der Credit-Loose.**  
 1700 Loose erhalten 1700 Gewinne, worunter Haupttreffer von fl. 200,000, 40,000, 20,000, 2 mal 5000, 2 mal 2000, 2 mal 1500, 4 mal 1000, 37 mal 400 u. Der geringste Gewinn ist fl. 160.  
 Hierzu köstet:  
 Ein Viertel Loos fl. 1.  
 Ein Halbes Loos fl. 2.  
 Ein Ganzes Loos fl. 4.  
 Sechs Ganze Loose fl. 20.  
 Gewinnelder und Ziehungslisten werden nach Entscheidung sofort zugelandt. Pläne sind gratis zu haben.  
 Gefällige Aufträge beliebe man baldigst direct zu richten an  
**Jacob Lindheimer junior** in Frankfurt a. M.

**Werthvolle Erfindung der Neuzeit.**  
**Wasserdichte Patent-Ledersohlen**  
 aus der Fabrik: Kohlen-User No. 1 in Berlin.  
 Bei unbedeutend höherem Preis bekanntlich von doppelt so langer Tragfähigkeit wie gewöhnliche Sohlen und stets trockene und warme Füße gewährend, so daß, wer sie einmal getragen hat, nie wieder davon ablassen wird.  
**Niederlagen in Halle bei Fr. Schlitte.** Aischersleben: Fr. Goehler, Bitterfeld: Fr. Fiedler, Laucha: C. F. Schmidt, Merseburg: R. Bergmann und Leopold Meißner, Saarghausen: J. Hamel, Gießleben: A. Gottschalk.

Den Herren Studirenden zur Nachricht, daß ich fortwährend getragene Herrenkleidungsstücke zum höchsten Preise kaufe. Auch sind daseibst keine Kapitale zu verlieren.  
 Kubgasse 4, parterre.

# Thüringische Eisenbahn.



Zum nächsten Osterfest, und zwar in den Tagen vom Sonnabend den 20. bis Montag den 22. April c. werden von und nach allen Stationen, nicht auch Haltestellen, der Thüringischen Bahn auf besonderes Verlangen der Reisenden die Inhaber zur einmaligen ohne Unterbrechung von der Anfangs- bis zur Bestimmungsstation zurückzulegenden Hin- und Rückfahrt auf der betreffenden Bahnstrecke, dürfen jedoch nicht zur Fahrt mit Tages- oder Nachtschnellzügen benutzt werden. Sie gelten zur Rückfahrt bis einschließl. den 23. April c. (3. Feiertag); die am Sonnabend den 20. April c. gelösten Festbillets sind aber nicht zur Rückfahrt am nämlichen Tage gültig.

Freigepäd wird den Inhabern solcher Festbillets nicht gewährt, Reisegepäd überhaupt auf Grund dieser Billets nicht expedirt.

Erfurt, den 13. März 1867.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

**Peru-Guano, Peru-Guano** mit Schwefelsäure aufgeschlossen, **Superphosphat, Knochenmehl** und **Kalialsalz** unter Controle der Versuchsstation des landwirthschaftlichen Central-Vereins, empfiehlt  
**Otto Koebke.**

Auf Wunsch des Herrn **Otto Koebke** in Halle bescheinige ich demselben mit Vergnügen, daß der jetzt auf seinem Lager befindliche **Guano**, nach Ausweis der letzten Control-Revisionen, einen Gehalt von

**12 1/2 Procent Stickstoff**

hat, und daß bei allen regelmäßigen Lager-Revisionen überhaupt auch kein Guano von geringerer Qualität bei ihm gefunden worden ist.

Halle, den 16. März 1867.

Der Director der agricultur-chemischen Versuchsstation des landwirthschaftl. Central-Vereins  
**Professor Dr. Stohmann.**

**Norddeutscher Lloyd** sowie **Newyork-Bremer Dampfschiff-fahrt-Gesellschaft** Expeditionen jede Woche ab Bremen. Segelschiffs-Expeditionen nach Newyork, Baltimore, Neworleans, Galveston (Texas) u. den 3. u. 17. jeden Monats. Nähere Auskunft erth. **H. Pauly**, Halle a/S., Neue Promenade 10, kgl. preuß. concession. Agent.

Verlag von **Edward Trewendt in Breslau.**

Sorten ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

## Geschichte des preussischen Staates

von

**Dr. Felix Eberth,**  
Professor in Breslau.

Erste Abtheilung.

**Bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen.**

8. Zwei Bände. Eleg. broschirt. Preis 4 1/2 Thlr.

„Auf seltsam verschlungenen Wegen, oft scheinbar weit rückwärts, in der That aber immer vorwärts schreitend, eilt der preussische Staat seiner großen Zukunft entgegen. Die wunderbaren, für Freunde und Feinde gleich überraschenden Erfolge des letzten Krieges haben das Ziel, dem wir nachstreben, in greifbare Nähe gerückt. Wenn der sittliche Ernst, mit welchem unser Volk in Waffen seine äußeren Feinde niederwarf, auch im Innern des Staates sich mächtig erweist, und Preußen das Banner religiöser und politischer Freiheit entfaltet, dann wird, so Gott will, in nicht ferner Zeit das geeinigete Deutschland die Stelle einnehmen, die ihm unter den Völkern Europa's gebührt. Von dieser Zuversicht war ich bei meiner Arbeit erfüllt. Möge es gelingen, dieselbe Zuversicht auch Andern einzusüßen.“ So schließt der Verfasser die Worte zu seinem Werke.

Vorräthig bei **Schroedel & Simon** in Halle.

Durch den Tod des bisherigen Besitzers ist ein am hiesigen Platze, dicht an der Bahn gelegenes, im Schwunghafsten Gange befindliches Colonialwaaren- und Producten-Engros-Geschäft mit oder ohne Lager zu verkaufen oder auch die betreffenden Lagerräume mit Comtoir und übrigen Zubehör zu verpachten. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exp. der Hall. Ztg.

Das Neueste in Kleidern Stoffen habe soeben erhalten, sowie **Shirting, Vignés**, weiße **Bettdecken, Gardinen** in Auswahl  
**Franckenstraße 3, 1. Etage.**

## Victoria-Erbesen

empfehl. zur Ausfaat  
**C. Finger**, Halle, Kellnergasse Nr. 1.  
Achten **Sölner Leim**, Prima-Qualität, **A. Angermann**,  
empfehl. billigt  
Ober-Steinstraße Nr. 28.

Ein großer starker Hund, 2 1/2 Jahr alt, (Neufundländer echte Masse) ist zu verkaufen im **Gaithofe zum „grünen Hof“**, vor dem Steinhofe.

Verbedlinger zu verkaufen „Drei Könige.“

**Victoria-Erbesen**, 1866er Ernte, zur Saat wie zum Kochen vorzüglich, hat abzugeben die Herzog. Domainen Verlebohrg bei Göbten.

## Zur Ausfaat

**Sommerweizen** à Saaf 170 H., à Wspl. 82 H., frühe **Kocherbsen** à Wspl. 66 H., 20 Wspl. große weiße **Speisekartoffeln**, à Wspl. 20 H., gelbe **Weide-Kleesamen** à 6 1/2 H. sind noch abzugeben von **Herm. Wendenburg** in **Deefensiedt** bei Salzmünde.

**Kleesaat!**  
bester Ernte, offerirt billigt  
**C. Weblitz** in Jörbig.

**Victoria-Erbesen** hat zu verkaufen das **Rittergut Reinsdorf** bei Landsberg.

Ein **Kunstgärtner**, verheirathet, sucht sofort oder spätestens 1. Mai eine Stelle. Auskunft ertheilt **C. Richter**, Bahnhöf Nr. 8.

Ein junger Mensch, welcher zu **Ostern** die Schule verläßt, kann ohne Lehrgeld das **De-licatesgeschäft** erlernen. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Ein gut empfohlener **Kutscher**, der sich der Feldarbeit unterzieht, wird gesucht auf dem Rittergute **Eptingen** bei **Mücheln**.

Ein **Bursche** kann in die Lehre treten bei **Aug. Hennig**,  
Buchbindermeister und Galanteriearbeiter,  
große Ulrichsstraße Nr. 49.

Ein zuverlässiger **Deconom** in gesetzten Jahren, dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, findet als einziger Verwalter auf einem Rittergute ohnweit Halle zu **Ostern** eine Stelle. Gehalt 120 H.

Näheres ertheilt auf fr. Anfragen  
**Ed. Benold** in Halle.

Einem **Lehrling** sucht **F. Mayer**,  
**Barbierherr**, Leipzigerstraße 13.

Ein **Lehrling** sucht zu **Ostern** **K. Haasengier**,  
Gürtlerstr., gr. Klausstr. 26.

Ein **Lehrling** findet Aufnahme auf meiner Mühle bei **Bruckdorf**.  
**Denemann.**

Ein unverheiratheter **Hausknecht**, der mit Pferden umzugehen versteht, findet zum 1. April c. Dienst bei **Otto Thieme**.

## Ein Werkführer,

der mit der Fabrikation sämmtlicher **Kiegelseisen** und **Faselseisen** nach den neuesten Methoden gründlich bekannt ist, findet sofort **dauernde** Stellung bei **Kr. Sandkuhl jun.** in **Perbs.**

Ein junges Mädchen, welches fertig kochen kann, wird zur Stütze der Hausfrau zum 1. April gesucht. Das Nähere  
**Klausthorstraße Nr. 14.**

Ein junges Mädchen, welches gut singt, wird von einer **Harfenistengesellschaft** zu engagiren gesucht. Anmeldung in **Nordhausen, Löpferthor 259.**

Ein gebild. Mädchen, 30 J. alt, aus achtb. Familie, im Kochen u. weibl. Arbeit. erfahren, sucht als Stütze d. Hausfrau od. Führung der **Wirthsch.** Stelle d. **Kr. Dinneweiß**, **Barstr. 16.**

Ein tüchtiger **Gärtner**, mit guten Zeugnissen versehen, welcher sich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, findet sofort Stellung bei  
**Berger** in **Merseburg**,  
**Halle'sche Chaussee.**

Ein mit guten Zeugnissen versehen junger Mann, vollständig militärfrei, welcher schon mehrere Jahre auf größeren Gütern als Verwalter conditionirte, sucht bis 1. April eine dergartige Stelle, oder auch als **Volontair**. Geehrte Herren **Prinzipale** werden gebeten ihre Adressen unter **R. R. 100. post. rest. Merseburg franco** niederzulegen.

Ein ehrliches, fleißiges **Dienstmädchen** sucht zum 1. April **Frau Director Schonermarck**, **Marktkirche Nr. 4.**

## Lehrtings-Gesuch.

Ein Sohn achtbarer Eltern findet unter günstigen Bedingungen als **Lehrling** Placement in der **Nähmaschinenfabrik** von  
**Greif & Pröhl**  
in **Merseburg a/S.**

5 Lauf 4-Zöller, 5 Lauf schmale Räder, sämmtliche Räder mit **Uhorn-Stäben**; 2 Pflsch-Wagen, sowie mehrere andere fertige Waare hat zu verkaufen der **Stellmachermeister A. Meisert** in **Cönnern**.

**Samen der echten Bairischen Munkelrübe** (Rangers), vorjähriger Ernte, ist zu beziehen durch **Dr. Udo Schwarzwälder** in **Leipzig**, hohe Straße 7 im Garten. Diese Rübe ist rund, mit gelber (und rother) Schale, weißem Fleisch und wenig Wurzelfasern versehen. Sie ist leicht auszunehmen, ertragsreich, — 1159 K pro Sachs. Acker = 2 1/2 Morgen — und hält sich gut. Man kann Kerne legen oder Pflanzen setzen. Preis pr. Centner 27 H. Briefe und Gelder franco.

Mein Lager **Geraer** reinwollener **Kleiderstoffe**, dabei eine große Partie schwarze Tüchete und **Reps**, halte den Damen zu äußerst billigen Preisen empfohlen. **Ferd. Tombo**, Steinweg 4 parterre.

**Seiden-Band! Seiden-Band! Seiden-Band!**  
**Dem Ausverkauf**  
**Nr. 9 Leipzigerstrasse Nr. 9**, im früher Gebr. Alkan-  
 schen Laden, ist aus einer auswärtigen  
**Concurs-Masse**  
 ein großes Lager **seidener Hut- und Hauben-Wänder**, von den  
 schmalsten bis zu den breitesten, übergeben und werden die Preise von  $\frac{1}{2}$  Sgr. 1 Sgr.,  
 1 $\frac{1}{2}$  Sgr., 2 Sgr., 3 Sgr., 4 Sgr. u. 5 Sgr. für die Elle sich stellen.  
**Wiederverkäufern u. bei Abnahme von ganzen Stücken billiger!**  
**Nr. 9 Leipzigerstrasse Nr. 9.**  
**Seiden-Band! Seiden-Band! Seiden-Band!**

**Dr. A. H. Heim**, Spezialarzt,  
 heilt brieflich alle Geschlechtskrankheiten  
 rasch und nachhaltig. Durch ein veruauisches  
 Mittel Beseitigung jeder **Gonorrhoea** in  
 12 bis 16 Tagen. Briefe franco Nürnberg.  
**Lymbe**, direkt von der Kuh, **20**  
 das Haarröhrchen für 1 Person 20 Sgr.  
 Berlin, Schiffbauerdamm 33, Dr. **Wissn.**  
**Boden-Vermiethung.**  
 Klausthorvorstadt Nr. 8/9 sind 4 grosse  
 Boden zu vermieten. Nähere Auskunft  
 wird ertheilt ebendasselbst im Hofe rechts,  
 parterre.

**Lederwaaren.**  
 Berliner, Offenbacher, Wiener und Pariser Fabrikate:  
**Portemonnaies**, ganz Leder, das Stück 1 Sgr., 2, 3, 4, 5 Sgr. bis zu den  
 feinsten 2 u. 3  $\mathcal{R}$ .  
**Portebourres** 2, 3, 4, 6 Sgr. bis zu 2  $\mathcal{R}$ . 15 Sgr.  
**Cigarren-Etuis** 5, 6, 7 $\frac{1}{2}$ , 10 Sgr. bis den feinsten engl. 3  $\mathcal{R}$ .  
**Brieftaschen** mit 2, 4, 6 Taschen 7 $\frac{1}{2}$  Sgr. bis zu 2  $\mathcal{R}$ .  
**Briefmappen** mit u. ohne Einrichtung u. Taschen 2 $\frac{1}{2}$ , 5, 10, 15, 20 u. 25 Sgr.  
**Damentaschen, Eisenbahn-Taschen, Geldtaschen, Reise-**  
**Taschen**, analisch, in außerordentlicher Auswahl, **Reisetoiilet-**  
**ten**, sehr praktisch, von 13 Sgr. an. **Baumnoten** mit Ein-  
 richtung für 1, 5, 10, 25, 100  $\mathcal{R}$ . nur 15 Sgr. bis 20 Sgr.  
**Photogr.-Albums**, elegant, ganz Leder mit Schloß 7 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
**Photogr.-Rahmen** Stück 9  $\mathcal{R}$ , unzerbrechliche,  
 nur allein  
 bei **Bernhard Levy**, Leipzigerstr. Nr. 8.

Ein herrschaftliches Logis, Bel-Etage, bestehend  
 aus 6 heizbaren Stuben, Salon, Kammern,  
 Küche und Speisekammer, Bodenraum, Keller,  
 Mitbenutzung des Waschhauses, Pferde stall und  
 Wagenremise ist preiswerth zu vermieten, pas-  
 send für einen Kaufmann, indem dabei ein  
 Speicher von 5 Bodenräumen, je 1100  $\square$  f.  
 Flächenraum, vorhanden und mit abgegeben  
 werden kann.

**Braunfohlentheer-Gasbeleuchtung.**  
 Hierdurch mache ich bekannt, daß ich in meinem Locale einen von mir selbst construirten  
 Gasapparat aufgestellt habe, worin ich das Gas aus Braunfohlentheer darstelle. Das Verfah-  
 ren ist eben so schnell als billig, denn die Erzeugung des Gases erfolgt schon innerhalb 2 Stun-  
 den, und stelle ich aus 1 Ctr. Braunfohlentheer 1200 Cubikfuß Gas dar, wovon mir der Cu-  
 bikfuß 1 $\frac{1}{2}$  Pf. kostet, und welches eine fünfmal stärkere Leuchtkraft besitzt, als Gas aus  
 Steinkohle.  
 Die Herstellung dieses Apparates wird für ein Local mit 200 Flammen er. 130 Thlr., da,  
 wo schon Steinfohlen-Gasanlage vorhanden ist, höchstens 70 Thlr. kosten. Die Construction des  
 Apparates ist so einfach, daß man denselben, wenn man ihn gesehen hat, durch jeden Schlosser  
 oder Klempner anfertigen lassen kann.  
 Der von mir hergestellte Apparat steht für ein billiges Honorar für Jedermann zur Ansicht  
 bereit, und bin ich dazu gleichzeitig erbötig, gewünschte Auskunft über die Anfertigung derselben  
 zu ertheilen.  
**Chr. Hartmann**,  
 Eisenben, den 16. März 1867.  
 Besitzer des Mannsfelder Hofes.

**Galle, Königsstraße Nr. 13.**  
 Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kam-  
 mer, Küche, Bodenraum, ist preiswerth zu ver-  
 mieten. **Galle, Königsstraße Nr. 13.**  
 Ein einpänniger Veiterwagen, in gutem Zu-  
 stande, ist billig zu verkaufen.  
**Galle, Königsstraße Nr. 13.**  
**Orientalisches Enthaarungs-**  
**mittel** zur Entfernung so tief gewachsener  
 Schweißhaare, und der bei Damen vorkom-  
 menden Bartspuren binnen 15 Minuten.  
 à Fl. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
**Chinesisches Haarfärbemittel.**  
 Vorzüglich. Färbt sofort ächt in Braun  
 und Schwarz. à Fl. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
**Dentifrice universell** den bestigsten  
 Stücken oder rheumatischen Zahnschmerz so-  
 fort zu vertreiben. à Fl. 5 Sgr.  
 Bei **Helmhold & Co.**

**Homöopathie betreffend.**  
 Da im März 1867 in Leipzig ein zweites Centralgeschäft, wel-  
 ches jedoch mit den allopathischen Apotheken zusammenhängt, ent-  
 standen ist, bitte ich Briefe u. c. an mein rein homöopathisches  
 Etablissement, um Verwechslungen vorzubeugen, gefälligst kurz zu  
 adressiren:  
**Dr. Willmar Schwabe**,  
**Leipzig**,  
**Centralhalle.**

Das Neueste in Frühjahrs-Artikeln  
 empfiehlt  
**A. F. Klingenberg** in Gönnern.  
 Eine Partie zurückgesetzte Kleiderstoffe, Früh-  
 jahrsmäntel, Mantillen u. c. offerirt zu sehr billigen  
 Preisen **A. F. Klingenberg** in Gönnern.

Mittwoch den 20. d. M. im Volksschulsaale  
**Vocal- und Instrumental-Concert**  
 unter Mitwirkung der Concertsängerin Fr. Fr. **Brinmann** aus Rostock, z. Z. in Dresden,  
 des Herrn Musikdir. **Apel** von hier und der **Johnsen** Capelle.  
 Die Ausführung der Männerchöre haben ca. 50 Dilettanten gütigst übernommen.  
**Programm:**  
**I.** Beethoven — Duw. z. „Egmont“. Mendelssohn — Arie f. Bass „Gott sei mir u.“  
 aus „Paulus“. Mohr — Hymne für Männerstimmen u. Orchester. Häubel — Arie für  
 Sopran „Ich weiß, daß ic.“ aus „d. Messias“. Händel — „Halleluja“ Chor a. „Messias“.  
**II.** Rubinstein — Duw. z. „Dimitri Donskoi“. Mozart — Arie f. Sopran „Eudlich naht  
 sich u.“ aus „Figaros Hochzeit“. Fr. Abt — „Deutsches Volksgesang“. Fr. Schubert und  
 R. Schumann — Lieder für Sopran. N. Gade — „Frühlingsantastie“ für 4 Singstim-  
 men, Orchester und Pianoforte.  
 Billets à 10 Sgr. zu numerirten Plätzen sind zu haben in den Buchhandlungen von **Schrö-**  
**del & Simon**, sowie bei **Kieferstein**, alter Markt. Kasse: numerirter Platz a 15 Sgr. nicht  
 numerirter Platz a 10 Sgr. **Anfang** Abends 7 Uhr. **C. Bredschneider**, Moritzwinger 10.

**Müller's Belle vue.**  
 Dienstag den 19. März  
**Grosses Concert**  
 von dem Musikchor des 86. Inf.-Reg.  
 Anfang 7 $\frac{1}{2}$  Uhr. Entrée 2 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
**Präusich.**

Ein Laden mit Wohnung sofort zu vermie-  
 then Leipzigerstraße Nr. 5.  
 Ein Laden mit Logis in bester Geschäfts-  
 lage ist zu vermieten. Näheres Leipzigerstr. 100.  
 Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Rocco's Etablissement.**  
 Dienstag den 19. März  
**Concert und Vorstellung des Mr.**  
**Reinsch's** m. seinen 4 Wunderkindern.  
**Höhere Gymnastik, Seil- u.**  
**Ballettan.**  
 Anfang 7 $\frac{1}{2}$  Uhr. — Entrée 3 Sgr.

Fertige Grab-Kreuze,  
 Rippen, Monumente  
 aller Größen, Einfas-  
 sungen, Gitter in  
 Eisen, Sandstein, Marmor  
 u. s. w., Inschriften in  
 Gold oder Farbe verkaufe,  
 fertige u. restaurire dauerhaft u. billig  
**C. Landmann jun.**, Bildhauer u. Maler  
 in Halle, neue Promenade 10, gr. Braubausgasse.

Allen denen, die sich so theilnehmend bei  
 der Beerdigung meines lieben Mannes und un-  
 seres Vaters, des Organisten u. Lehrers **Beau**,  
 bewiesen und den Sarg schmückten, sowie dem  
 Herrn Oberpr. **Nonnicke** für die trostreichen  
 Worte, dem Gesangsverein, seinen Herren Colle-  
 gen nebst Schuljugend für die erhebenden Ge-  
 sänge unsern herzlichsten Dank.  
 Es bejün, den 16. März 1867.  
 Die Hinterbliebenen.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage,  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Bierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ubr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ubr. 12 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnbaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 66.

Halle, Dienstag den 19. März  
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

## Deutschland.

Berlin, d. 17. März. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Armeepostmeister Ritschmann vom Armeepostamt der 1. Armee, jetzt Post-Inspector in Magdeburg, den Rothen Adlerorden vierter Klasse am weißen Bande mit schwarzer Einfassung zu verleihen.

Der bisherige Gesandte in München, Major Prinz Heinrich VII. Reuß, ist von Sr. Maj. dem König zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Kaiserlich russischen Hofe ernannt worden.

Gestern Vormittag traten in den Abtheilungszimmern des Reichstages die Fractionen der Frei-Conservativen Vereinigung, des Centrums, der National-Liberalen und der Linken zusammen, um die auf die Tages-Ordnung der nächsten Plenarsitzung gestellten beiden ersten Abschnitte des Verfassungsentwurfs zu beraten. Die Fraction der Frei-Conservativen hat Beschlüsse nicht gefaßt, wollte aber gestern Abend diese Besprechung fortsetzen. So viel bis jetzt über die Ansichten der einzelnen Mitglieder verlautet, wird Seitens dieser Fraction eine Amendirung der ersten beiden Abschnitte des Verfassungsentwurfs nicht beabsichtigt, dagegen würde auch die Fraction den aus dem Centrum etwa hervorgehenden Amendements principiell nicht entgegen treten. Es ist zu den ersten fünf Artikeln in der Fraction des Centrums eine Reihe von Amendements eingebracht worden, allein eine Verständigung über dieselben noch nicht erreicht. Nur im Betreff des Artikel 4 ist, wie die „N. N. C.“ hört, folgender Zusatz-Antrag angenommen: dem Artikel 4 am Schluß hinzuzufügen: „14. Gesetze im Interesse des Gemeinwohl für die Gesundheitspflege der Menschen und Thiere.“ Unter anderen Amendements lag auch eins zu Artikel 3 vor, welches das Indigenat nicht von dem Glaubensbekenntnis abhängig machen will. Bemerkenswerth ist, daß die Fraction des Centrums mit den beiden Fractionen der Frei-Conservativen und der National-Liberalen dahin übereingekommen ist, daß eine gemeinsame Berathung der etwaigen Abänderungs-Vorschläge, welche aus der einen oder anderen Fraction herorgehen sollten, dadurch herbeigeführt werden möge, daß sich die Special-Referenten der drei Fractionen über die einzelnen Anträge zuvor verständigen. Die Fraction des Centrums hat übrigens ihre Beratungen schon über die beiden ersten Abschnitte hinaus ausgedehnt und hierbei die Artikel 5-17 ohne Amendirung genehmigt; zu Artikel 18 ist in der Fraction das Amendement gestellt, dem Artikel in der jetzigen Fassung hinzuzufügen, welcher (Bundeskanzler) für dieselben (Anordnungen in Betreff der Ausfertigung ic. der Bundes-Gesetze) verantwortlich ist. Ebenso liegt zu dem Art. 23, welcher lautet: „Der Reichstag hat das Recht, Gesetze innerhalb der Competenz des Bundes vorzuschlagen“, ein Antrag vor, welcher bezweckt, dem Artikel hinzuzufügen: und an ihn gerichtete Petitionen dem Bundesrath resp. dem Bundeskanzler zu überreichen. Die Fraction der National-Liberalen hat als Resultat ihrer Beratungen 8 Anträge bei dem Plenum eingereicht, deren Wortlaut wir weiter unten folgen lassen. Sie setzt ihre Beratungen heute Vormittag fort. Die Fraction der Linken ist in ihrer Berathung auch noch nicht zum Schluß gekommen. So liegt es in der Absicht der Fraction, den Art. 2, welcher von der Executive des Bundes handelt, dahin umzuändern, respective einen dahin gehenden Antrag zu stellen, daß die Executive nicht von dem Bundesrath, sondern durch das Bundes-Präsidium ausgeübt werde. In Betreff des Art. 3, welcher von dem Indigenat handelt, hat die Fraction beschlossen, bei dem Plenum folgenden Antrag zu stellen: „Der Reichstag wolle beschließen mit Rücksicht auf §. 16 der Geschäfts-Ordnung, den Artikel 3 des Verfassungsentwurfs an eine Commission von 21 Mitgliedern mit dem Auftrage zu verweisen, im Interesse der Angehörigen der Bundesstaaten, sowie dies in der Reichs-Verfassung und auch in vielen anderen Landesverfassungen der Deutschen Staaten geschehe, in den Art. 3 die wesent-



welche durch die Wohlfahrt zu Art. 4 Amendement bei und Militärverwaltung dieser Berum eingereicht. re Anträge vor. n Art. 8, der h zu streichen, und ein verant- der Bundesrath IV. und V. Wählbarkeit ber dement zu der welches sich auf hin geht, dem m Eintritt der n“ führen. l-Liberalen Art. 4. Nr. 13. echt, Strafrecht, Reichstag wolle ellung der Brü- g Berathung- rgerlichen Rechte beschließen: 1) Ar- geit, Heimats- gei und über den wolle beschließen: d gerei auf den, r lesteren, die die Seeschiffahrt henaufser 2c.). V. neuen Artikel ein- eubung auch solche Einordnungen zu treuen und Maßregeln anzuordnen, welche auf andere als die, im Art. 4 bezeichneten Gegenstände sich beziehen, wenn dieselben im Gemeininteresse notwendig werden. Der Erlass solcher Gesetze ist an die für Verfassungsänderungen vorgeschriebenen Formen gebunden. VI. Der Reichstag wolle beschließen: 6 a. dem Art. 4 als Nr. 15 hinzuzufügen: 15) Das Militärdienst des Bundes und die Kriegsmarine, b. mit dem Antrage zu a. für untrennbar zu erklären und Alinea 2. zu Art. 5 (oder sonst an geeigneter Stelle) hinzuzufügen: bei Gesetzesvorschlägen über das Militärdienst und die Kriegsmarine giebt, wenn im Bundesrath eine Meinungs-Verchiedenheit stattfindet, die Stimme des Präsidiums den Ausschlag, wenn sie sich für die Aufrechterhaltung der bestehenden Einrichtungen ausspricht. VII. Der Reichstag wolle beschließen: 2) Im Art. 4. Nr. 2 das Wort „indirect“ zu streichen. VIII. Zu Abschnitt III. Der Reichstag wolle beschließen: Zu Art. 7. a) In Alinea 2 die Worte „Mit Ausnahme“ bis „erforderlich“ zu streichen. b) Mit dem Amendement a. für untrennbar zu erklären und als besonderen Artikel an den Schluß der Verfassung zu setzen: Art. — Veränderungen der Verfassung erfolgen im Wege der Gesetzgebung, jedoch ist zu demselben im Bundesrath eine Mehrheit von zwei Dritteln der vertretenen Stimmen erforderlich.

Von dem Abg. v. Carlowitz sind folgende Abänderungsvorschläge zum Verfassungsentwurf eingebracht:

1. Am Schluß des Art. 1 hinzuzufügen: „Sämmtliche Bundesglieder verpflichten sich gegenseitig dahin, daß sie eine etwaige freiwillige Abtretung ihrer, auf einem Bundesgebiete bestehenden Souveränitätsrechte ohne Zustimmung der Gesamttheit nur zu Gunsten eines Mitverbündeten vornehmen wollen.“ Motive: Entspricht schon der alten Bundes-Verfassung (siehe Art. 6 der Wiener Schlussakte) und ist nöthig, um den bedenklichen Einfluß auswärtiger Regierungen auf die Angelegenheiten des Bundes fern zu halten.

2. Hinter Art. 11 als neuen Artikel hinzuzufügen: „Das Recht, künftige Gesetze zu empfangen oder solche zu halten, steht einzig dem Präsidium zu. Die Abfindung von Bevollmächtigten an das Präsidium oder andere mitverbündete Regierungen ist den einzelnen Bundesregierungen unbenommen.“ Motive: Die sowohl in der Frankfurter Reichs- als in der Erfurter Unions-Verfassung enthaltene Bestimmung ist notwendig, um einestheils möglichen Beschränkungen gegen die